

**Beteiligungsbericht der Gemeinde Dohma
für das Jahr 2018**

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Bürgermeisters	3
2.	Übersicht über die Beteiligungen der Gemeinde	4
3.	Lagebericht zu den Beteiligungen der Gemeinde Dohma	5
4.	Darstellung der Unternehmen	7
4.1	<i>KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH, Sebnitz</i>	7
4.2	Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz	9

Anlage 1	Übersicht über die Finanzbeziehungen
Anlage 2	Beteiligungsbericht KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH, Sebnitz
Anlage 3	Beteiligungsbericht Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

1. Vorwort des Bürgermeisters

Entsprechend § 99 SächsGemO ist dem Gemeinderat bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres, ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechtes vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Im Beteiligungsbericht müssen mindestens enthalten sein:

- eine Beteiligungsübersicht
- die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen
- ein Lagebericht.

Dem Bericht sind auch entsprechende Angaben für die Zweckverbände sowie deren Beteiligungsberichte beizufügen.

Die Gemeinde Dohma ist an folgenden Unternehmen bzw. Zweckverbänden beteiligt:

1. KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen/ Ost mbH, Sebnitz

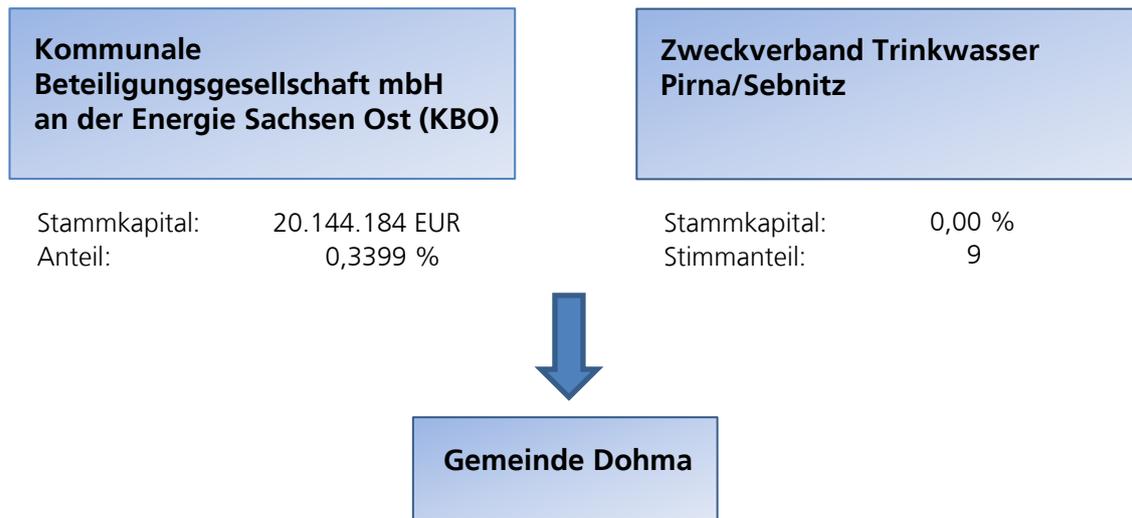
mit	20.144.184 EUR	Stammkapital
und	= 0,3399 %	Anteil am Stammkapital

2. Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

mit	0,0 %	Stammkapital
und	9	Stimmenanzahl

Dohma, im Dezember 2019

2. Übersicht über die Beteiligungen der Gemeinde



3. Lagebericht zu den Beteiligungen der Gemeinde Dohma

Der Lagebericht entspricht den Anforderungen gem. § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO und basiert auf den Informationen der Jahresabschlussberichte des Zweckverbandes und der KBO.

Lage der Gesellschaften

KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen-Ost mbH Sebnitz

Die KBO war im vergangenen Geschäftsjahr unverändert mit 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG beteiligt. Dies entspricht 523.307 Aktien. Davon werden 6.087 Aktien für 5 Kommunen treuhänderisch von der KBO verwaltet.

Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 EUR, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Die Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar:

- Energieverbund Dresden GmbH mit 71,94 %,
- KBO mit 25,49 %,
- Kommunale Einzelaktionäre mit 2,57 %.

Das Ergebnis der KBO wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 18.06.2018 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2017. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 12.723,61 TEUR. Dies entspricht einer Dividende von 24,60 EUR je Aktie (Plan 24,35 EUR je Aktie).

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie den möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch das Risikomanagement ist die ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie der reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken.

Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

Der Zweckverband ist bei seiner Tätigkeit einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Risiken, die über das branchenübliche Maß hinausgehen, bestehen nicht. Der Zweckverband hat ein Risikomanagement eingeführt, mit dessen Hilfe bestandsgefährdende Risiken erkannt werden können. Die Verbandsgremien werden regelmäßig über eventuell vorhandene Risiken und deren Bearbeitung informiert.

Neben der Sicherung der Qualität des Trinkwassers ist auch die Versorgungssicherheit von Bedeutung. Der vom Zweckverband selbst sowie der beauftragte technische Betriebsführer haben durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen sowie Schulungs- und Weiterbildungsprogramme sichergestellt, dass diese technischen Risiken begrenzt werden.

Eine große Havarie, welche die Aufgabe der Gewährleistung der Trinkwasserversorgung über längere Zeit gefährdet, trat bisher nicht auf und ist nach derzeitiger Einschätzung eher unwahrscheinlich. Das Funktionieren der Risikoabsicherung bzw. des technischen Risikomanagements wurde während der Hochwässer 2002, 2010 sowie 2013 einer freiwilligen, jedoch im Ergebnis sehr erfolgreichen Prüfung unterzogen. Das Konzept gilt nach wie vor in unveränderter Form. Der Zweckverband verfügt über einen regelmäßig mit allen betreffenden Behörden abgestimmten Havariemaßnahmeplan.

Neben dem allgemeinen Risiko einer Unternehmensführung besteht ein Risiko in Form finanzieller Aufwendungen bei einem sofortigen und vollständigen Rückbau von Altanlagen. Eine entsprechende Risikovorsorgerückstellung wurde in den vergangenen Jahren gebildet. Diese kann auch entsprechend den veränderten Bilanzierungsregeln ab 2010 bestehen bleiben und bei Bedarf verwendet werden.

Es lässt sich feststellen, dass diese Risiken unter Berücksichtigung der dem Zweckverband zur Verfügung stehenden Möglichkeiten weder schwerwiegend sind, noch als existenzbedrohend bezeichnet werden müssen. Trotzdem ist die interne Organisation des Zweckverbandes darauf ausgerichtet, Risiken zu erkennen, in ausreichendem Maße zu überwachen, zu beobachten und bei Bedarf gegenzusteuern.

4. Darstellung der Unternehmen

4.1 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH, Sebnitz

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der
Energieversorgung Sachsen Ost mbH, Sebnitz
Kirchstraße 5
01855 Sebnitz

Geschäftsadresse: Dresdner Straße 48
01844 Neustadt

Telefon: 03596/ 56 12 40

Fax: 03596/ 56 12 41

E- Mail: kbo@kbo-online.de

Die Gemeinde Dohma hält keine mittel- oder unmittelbare Beteiligung im Sinne der SächsGemO von mehr als 5 % der Geschäftsanteile an der KBO. Die Darstellung beschränkt sich aus diesem Grund auf die Angaben gem. § 99(2) SächsGemO.

Gegenstand/ Zweck des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben:

1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig- in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

Rechtsform: GmbH

Stammkapital gesamt: 20.144.184 EUR

Anteil der Gemeinde: 0,34 %

Geschäftsführung: Frau Katrin Fischer

Mitarbeiter: Geschäftsführerin und 1 Angestellte

Aufsichtsrat:

Mike Ruckh,	Aufsichtsratsvors.	Oberbürgermeister Sebnitz
Frank Schöning,	1. Stellvertreter	Bürgermeister Kreischa
Lothar Herklotz,	2. Stellvertreter	Bürgermeister Röderaue,
Karin Berndt		Bürgermeisterin Seifhennersdorf
Gert Barthold		Bürgermeister Gemeinde Nünchritz
Jörg Mildner		Bürgermeister Gemeinde Lohmen
Heiko Driesnack		Bürgermeister Königsbrück,
Gisela Pallas		Bürgermeisterin Gemeinde Demitz-Thumitz
Frank Peuker		Bürgermeister Großschönau,
Michael Schulze		Bürgermeister Doberschau-Gaußig
Jochen Reinicke		Bürgermeister Stadt Gröditz
Willem Riecke		Bürgermeister Stadt Herrnhut
Kerstin Ternes		Bürgermeisterin Stadt Großröhrsdorf

Gesellschafter:

149

Siehe Anlage 3.1 Beteiligungsbericht KBO

Treugeber:

5

Siehe Anlage 3.2 Beteiligungsbericht KBO

Gremien:

Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat

Abschlussprüfer:

ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

b) Finanzbeziehungen zur Gemeinde Dohma im Jahr 2018

Leistungen der KBO an die Gemeinde Dohma:

Gewinnabführung	42,5 TEUR
-----------------	-----------

Leistungen der Gemeinde Dohma an die KBO:

Verlustabdeckungen	keine
Sonstige Zuschüsse	keine
Übernommene Bürgschaften	keine
Sonstige Vergünstigungen	keine

Der Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2017/2018 der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft am der Energieversorgung Sachsen Ost mbH ist als Anlage 2 beigefügt.

4.2 Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen:

Anschrift: Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Markt 11
01855 Sebnitz

Geschäftsstelle: Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Markt 11
01855 Sebnitz

Telefon: 039571 8060-0
Fax: 039571 8060 99
E- Mail: info@zvvw.de
Homepage: www.zvvw.de

Rechtsform: Zweckverband/ Körperschaft d. öffentlichen Rechtes

Wirtschaftsführung der Zweckverband wird nach den Vorschriften der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung

Gegenstand / Zweck des Unternehmens:

Der Zweckverband ist im Verbandsgebiet seiner Mitgliedgemeinden Träger der öffentlichen Wasserversorgung gemäß der §§ 42-45 Sächsisches Wassergesetz.

Er übernimmt, errichtet, unterhält, erweitert und betreibt alle zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik, umweltrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sowie den behördlichen Auflagen und Anordnungen und baut die für die Erfüllung der Aufgabe nicht mehr benötigten Anlagen zurück.

Er kann auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge Wasser über das Verbandsgebiet hinaus liefern. Der Zweckverband unterstützt Gemeinden und andere Verbände, die nicht Mitglied des Zweckverbandes sind, auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge, bei der Erfüllung der Wasserversorgung sowie im Rahmen der eigenen Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung von Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Stammkapital: **0,00 EUR**

Verwaltungsrat: Vorsitzender:
Herr Dr. Ralf Müller Bürgermeister der Stadt Dohna

Stellvertretender Vorsitzender
Herr Mike Ruckh Oberbürgermeister Gr. Kreisstadt Sebnitz
Herr Jürgen Opitz Bürgermeister der Stadt Heidenau

Weitere Mitglieder

Herr Thomas Mutze Bürgermeister der Stadt Bad Gottleuba-
Berggießhübel

Herr Daniel Brade Bürgermeister Stadt Hohnstein
Herr Thomas Richter Bürgermeister der Gemeinde Kurort Rathen
Herr Peter Mühle Bürgermeister der Stadt Neustadt in Sachsen

Verbandsvorsitzender: Herr Dr. Ralf Müller Bürgermeister der Stadt Dohna

Stellvertretender Verbandsvorsitzender

Herr Mike Ruckh Oberbürgermeister Gr. Kreisstadt Sebnitz
Herr Jürgen Opitz Bürgermeister der Stadt Heidenau

Betriebsführung: ENSO NETZ GmbH

b) Finanzbeziehungen zur Gemeinde Dohma 2018

Der ZVWV erwirtschaftet keine Gewinne und es werden von den Verbandmitgliedern keine Umlagen erhoben. Auch bestehen keine sonstigen Finanzbeziehungen, wie z.B. aus Bürgschaften, Gewährverträgen oder Vergünstigungen.

Leistungen der Gemeinde Dohma an den ZVWV

Vergünstigungen	keine
Bürgschaften	keine
Gewährleistungen	keine

c) Beteiligungsbericht

Der Beteiligungsbericht sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz ist als Anlage 3 beigefügt.

Übersicht über die Finanzbeziehungen der Gemeinde zu den Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Unternehmen

Name der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlustabdeckung und sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt	Gewinnabführung an die Gemeinde	Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen der Gemeinde	Sonstige gewährte Vergünstigungen
	Gesamt in TEUR	Anteil der Gemeinde in TEUR	Anteil in %				
Ver- und Entsorgung							
<i>Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH</i>	20.144,2	68,4	0,34	0	42,5	0	0
<i>Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz</i>	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt*	20.144,2	68,4	0,34	0	42,5	0	0

K B O

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr
vom 1. September 2017
bis 31. August 2018



Inhaltsverzeichnis

1.	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	3
1.1.	Allgemeine Angaben	3
1.2.	Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2017 bis zum 31. August 2018	5
1.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	10
2.	ENSO Energie Sachsen Ost AG	12
2.1.	Allgemeine Angaben	12
2.2.	Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2017	15
2.3.	Bilanz- und Leistungskennzahlen	31
2.4.	Angaben zum Anteilsbesitz	34
3.	Anlagen	34
3.1.	Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2018	34
3.2.	Liste der Treugeber zum 31. August 2018	37

Fotoverzeichnis:

Quelle: ENSO Energie Sachsen Ost AG
 Bild 1 – Kabeltrasse Butterberg
 Bild 2 – Windpark Streumen
 Bild 3 – neue Trafostation am Wasserkraftwerk Tharandt

1. KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

1.1. Allgemeine Angaben

Firma:	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz
Sitz:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Geschäftsadresse:	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 Telefax (0 35 96) 56 12 41 kbo@kbo-online.de
Gründung:	Die Gesellschaft wurde am 8. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, <ol style="list-style-type: none"> 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der ENSO AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.
Rechtsform:	GmbH
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden, Abteilung B, Nr. 12833 Ersteintragung: 12.03.1996 Letzte Änderung: 30.11.2017 (Änderung der Satzung, GV 21.11.2017)
Stammkapital:	20.144.184 EUR

Geschäftsführung:	Katrin Fischer
Mitarbeiter:	Geschäftsführerin und 1 Angestellte
Aufsichtsrat:	<p>Mike Ruckh, Oberbürgermeister der Stadt Sebnitz (Vorsitzender des Aufsichtsrates)</p> <p>Frank Schöning, Bürgermeister der Gemeinde Kreischa (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)</p> <p>Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderau (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)</p> <p>Gerd Barthold, Bürgermeister der Gemeinde Nünchritz</p> <p>Karin Berndt, Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf</p> <p>Heiko Driesnack, Bürgermeister der Stadt Königsbrück</p> <p>Jörg Mildner, Bürgermeister der Gemeinde Lohmen</p> <p>Gisela Pallas, Bürgermeisterin der Gemeinde Demitz-Thumitz</p> <p>Frank Peuker, Bürgermeister der Gemeinde Großschönau</p> <p>Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz</p> <p>Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut</p> <p>Kerstin Ternes, Bürgermeisterin der Stadt Großröhrsdorf</p>
Gesellschafter:	<p>149</p> <p>Eine Auflistung der Gesellschafter ist als Anlage 3.1 beigefügt.</p>
Treugeber:	<p>5</p> <p>Eine Auflistung der Treugeber ist als Anlage 3.2 beigefügt.</p>
Gremien:	<p>Gesellschafterversammlung</p> <p>Aufsichtsrat</p>
Abschlussprüfer:	<p>ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH</p> <p>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden</p>

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2017 bis zum 31. August 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

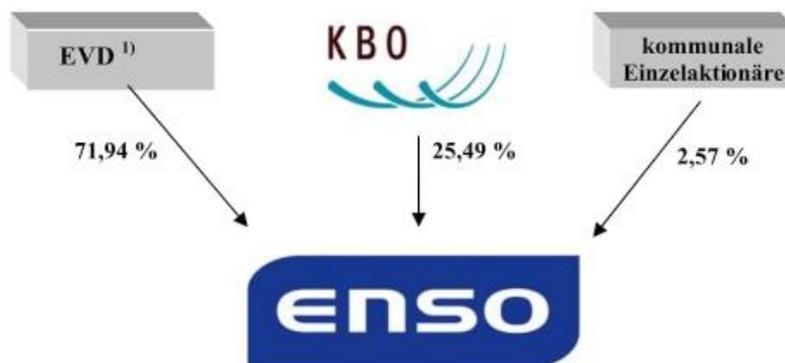
1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 149 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950 Euro.

Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.08.2018



1) EVD – EnergieVerbund Dresden GmbH

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Bundestagswahlen und die darauffolgende bis ins Jahr 2018 andauernde Regierungsbildung prägten das Jahr 2017. Hervorzuheben ist das nach langwieriger Diskussion im Sommer 2017 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur, welches die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte sowie die Abschmelzung der Vermiedenen Netzentgelte zum Ziel hat. Als weiteres Gesetzesvorhaben ist das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom zu nennen, welches Anreize für den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf Wohngebäuden schaffen soll.

Probleme bereiteten im Bereich der Netzinfrastruktur die im Jahr 2017 historisch hohen Aufwendungen für Notmaßnahmen zur Netzstabilisierung. Der Netzausbaugrad blieb deutlich unter den gesetzlich verankerten Zielvorgaben.

Das branchenbezogene Umfeld war von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt gekennzeichnet. Die Anbietervielfalt ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Bei den Börsenstrompreisen war ein leichter Aufwärtstrend zu verzeichnen. Auch bei den Gaspreisen war im Jahr 2017 eine leichte Erholung im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

ENSO beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

2. Geschäftsverlauf der ENSO Energie Sachsen Ost AG im Jahr 2017

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2017 eine positive Bilanz vorweisen. Der Jahresüberschuss betrug in 2017 insgesamt 58,1 Mio. Euro (Vj. 54,2 Mio. Euro). Gegenüber der Planung für 2017 verbesserte sich das Ergebnis um 26 %. Die Ergebnissteigerung wurde insbesondere durch die sich gegenüber dem Plan positiv entwickelnde Vertriebsmarge sowie Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen beeinflusst.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 989 Mio. Euro der ENSO sind im Vergleich zum Vorjahr um 17 Mio. Euro angestiegen. Dem stehen auch korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 825 Mio. Euro (Vj. 806 Mio. Euro).

Positiv gegenüber dem Vorjahr haben das Jahresergebnis auch die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die geringere Verlustübernahme der ENSO Netz beeinflusst.

Die Abschreibungen betragen 46 Mio. Euro und liegen mit 3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, welches aus dem vollständigen Erwerb des City Centers im Jahr 2017 resultiert.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2017 97 Mio. Euro. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen von 47 Mio. Euro in die Erneuerung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie die Informationstechnik. Weiterhin hat die ENSO in 2017 die verbleibenden 63,33 % an dem Gebäude City Center zu einem Kaufpreis in Höhe von 31 Mio. Euro erworben. Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert.

Die ENSO war auch im Jahr 2017 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 420 MitarbeiterInnen in der ENSO AG beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2017 das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen.

Das seit November 2014 im EVD-Konzern laufende IT-Projekt EISMIG konnte im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Projekt beinhaltete die Umgestaltung der gesamten IT-Landschaft rund um die Abrechnungsprozesse, den Kundenservice und das Forderungsmanagement.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2017/2018

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017/2018 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 12.452,77 TEuro erzielt.

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 18.06.2018 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2017. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 12.723,61 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 24,60 Euro je Aktie (Plan 24,35 Euro je Aktie).

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebende Nettobetrag in Höhe von 8,0 TEuro als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 60,1 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 42,4 TEuro sowie Sitzungsgelder in Höhe von 38,4 TEuro hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 163,6 TEuro.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2017/2018 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEuro	Ist in TEuro	Abweichung in TEuro
Einnahmen	13.350,8	12.782,9	-567,9
davon Beteiligungserträge	12.594,3	12.723,6	129,3
Ausgaben	1.109,5	330,1	-779,4
Jahresergebnis	12.241,3	12.452,8	211,5

In der Planung waren Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit einer möglichen Fusion von ENSO und Drewag enthalten, die aber durch unterstellte Erstattung ergebnisneutral wirken. Diese Erträge und Aufwendungen sind im Geschäftsverlauf nicht angefallen.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017/2018 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 12.447,92 TEuro vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,62 Euro (Plan 0,60 Euro). Als Vorabauschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 10.037,82 TEuro gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017/2018 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2017/2018 TEuro	GJ 2016/2017 TEuro
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+12.492	+13.191
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	0	-2
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-23.088	-13.452
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-10.596	-263
Finanzmittelbestand am 31.08.	3.255	13.851

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017	GJ 2015/2016
Effektivverschuldung	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	k.A.*	k.A.*	10.502 %

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeiten

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 36.385,56 TEuro.

Das Anlagevermögen in Höhe von 33.119 TEuro besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 3.267 TEuro besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 36.344 TEuro. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 99,88 %.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017	GJ 2015/2016
Investitionsdeckung	215 %	48,1 %	keine Investitionen
Vermögensstruktur	91 %	70,5 %	70,1 %
Fremdkapitalquote	0,11 %	0,03 %	0,3 %
Eigenkapitalquote	99,88 %	99,97 %	99,7 %
Eigenkapitalrendite	34,26 %	28,37 %	28,3 %
Gesamtkapitalrendite	34,22 %	28,37 %	28,2 %

Die Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geringeren Bilanzsumme nach der Vorabausschüttung gestiegen. Die Kapitalstruktur ist unverändert nahezu vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Der Anstieg bei den Renditekennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf das gesunkene Eigenkapital aufgrund der Vorabausschüttung zurückzuführen.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft. Die ENSO AG erzielte im Geschäftsjahr einen im Vergleich zum Vorjahr um 4 Mio. € gestiegenen Bilanzgewinn. Der Jahresüberschuss der ENSO in Höhe von 58,1 Mio. Euro wurde dagegen nur in Höhe von 50,5 Mio. Euro ausgeschüttet, so dass die KBO eine im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Dividende erzielte. Damit korrespondierend lag auch der Jahresüberschuss der KBO unter dem Vorjahresniveau.

III. Prognosebericht

1. ENSO

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2018 plant die ENSO einen Jahresüberschuss in Höhe von 46 Mio. Euro. Der erwartete Ergebnismrückgang resultiert aus nicht wiederkehrenden Sondereffekten des Jahres 2017 und damit im Zusammenhang stehenden geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen. Ferner sind sinkende Umsatzerlöse sowie die Ergebnisübernahme der ENSO Netz ursächlich dafür.

Für 2018 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 96 Mio. Euro geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze sowie die Vorbereitung des An-/Umbaus City Center.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2018/2019 von einer stabilen Geschäftsentwicklung der ENSO aus. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 23,38 Euro pro Aktie und spiegelt die Ergebniserwartung der ENSO wieder.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken.

Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven - wenn auch leicht sinkenden - Ergebnissen aus.

Sebnitz, 18. September 2018

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost



Katrin Fischer
Geschäftsführerin

1.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz

AKTIVA	31.08.2018	31.08.2017	31.08.2016
	€	€	€
Anlagevermögen	33.118.766,61	33.119.099,61	33.118.024,61
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
2. Sachanlagen	1.096,00	1.429,00	354,00
3. Finanzanlagen	33.117.670,61	33.117.670,61	33.117.670,61
Umlaufvermögen	3.264.808,96	13.872.442,28	14.134.808,04
Rechnungsabgrenzung	1.989,70	1.416,96	1.397,92
	36.385.565,27	46.992.958,85	47.254.230,57

PASSIVA	31.08.2018	31.08.2017	31.08.2016
	€	€	€
Eigenkapital	36.343.799,52	46.979.033,59	47.097.902,42
1. Gezeichnetes Kapital	20.144.184,00	20.144.184,00	20.144.184,00
abzüglich Nennbetrag der eigenen Anteile	-42.950,00	-42.950,00	-42.950,00
2. Kapitalrücklage	11.716.634,96	11.716.634,96	11.716.634,96
3. Gewinnrücklage	42.950,00	42.950,00	42.950,00
4. Gewinnvortrag	0,00	1.785.384,68	1.928.921,35
5. Jahresüberschuss	0,00	13.332.829,95	13.308.162,11
6. Bilanzgewinn	4.482.980,56	0,00	0,00
Rückstellungen	41.765,75	13.925,26	21.728,83
Verbindlichkeiten	0,00	0,00	134.599,32
	36.385.565,27	46.992.958,85	47.254.230,57

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017	GJ 2015/2016
	€	€	€
1. Umsatz	48.593,36	48.893,36	48.593,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.294,59	9.851,22	9.913,23
3. Personalaufwand	-60.138,63	-60.614,92	-60.708,85
4. Abschreibungen	-621,47	-997,36	-675,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-105.759,05	-166.780,04	-107.863,35
6. Erträge aus Beteiligungen	12.723.612,00	13.659.780,20	13.587.369,40
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.409,79	1.902,06	8.907,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11,00	-20,00	-159,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.616.379,59	13.492.014,52	13.485.377,64
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-163.610,56	-159.184,57	-177.215,53
11. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
12. Jahresüberschuss	12.452.769,03	13.332.829,95	13.308.162,11

3. Kennzahlen

	Berechnungsgrundlage	GJ 2017/2018	GJ 2016/2017	GJ 2015/2016
<i>Vermögenssituation</i>				
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung / Investitionen AV	215%	48,1%	keine Investitionen
Vermögensstruktur (%)	AV / Gesamtkapital	91%	70,5%	70,1%
Fremdkapitalquote (%)	FK / Bilanzsumme	0,11%	0,03%	0,3%
<i>Kapitalstruktur</i>				
Eigenkapitalquote (%)	EK / Bilanzsumme	99,88%	99,97%	99,7%
<i>Liquidität</i>				
Effektivverschuldung (T€)	Verbindlichkeiten - UV	keine Verschuldung	keine Verschuldung	keine Verschuldung
kurzfristige Liquidität (%)	UV / kurzfristige Verbindlichkeiten	keine Verbindlichkeiten	keine Verbindlichkeiten	10502%
<i>Rentabilität</i>				
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis / Eigenkapital	34,26%	28,37%	28,3%
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresüberschuss + FK-Zinsen / Bilanzsumme	34,22%	28,37%	28,2%

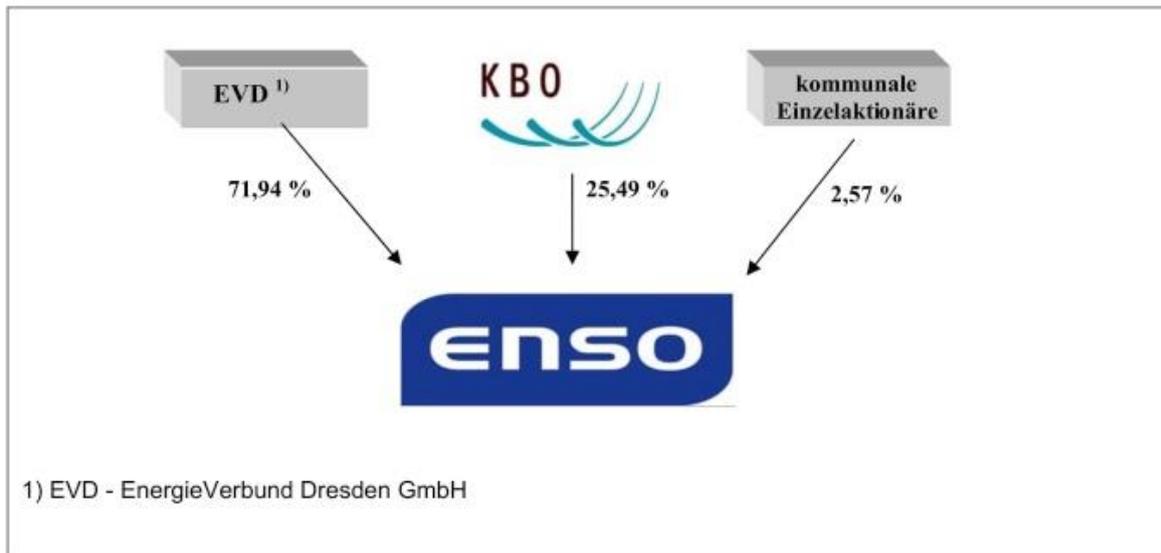
Abkürzungen:

AV – Anlagevermögen
 EK – Eigenkapital
 GK – Gesamtkapital
 UV – Umlaufvermögen
 FK – Fremdkapital

2. ENSO Energie Sachsen Ost AG

2.1. Allgemeine Angaben

(Angaben zum 31. Dezember 2017)



Art der Beteiligung: unmittelbare Beteiligung

Firma: ENSO Energie Sachsen Ost AG

Sitz: Dresden

Handelsregister: HRB 965 beim Amtsgericht Dresden

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich Errichtung der hierzu erforderlichen Anlagen und Gewerke.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Grundkapital: 105.221.170 Euro

Aktien 2.053.096 Stückaktien

Aufsichtsrat:

**Vertreter der
Anteilseigner**

Dirk Hilbert
Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister Landeshauptstadt Dresden, Dresden

Mike Ruckh
2. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz, Sebnitz

Thomas Blümel
Geschäftsführer, Dresden

Dr. Georg Böhme-Korn
Pensionär (Referent Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
a.D.), Dresden

Gottfried Ecke
Pensionär (Ortsamtsleiter a.D.), Dresden

Norbert Engemaier
Dozent TU Dresden, Dresden

Katrin Fischer
Geschäftsführerin der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Ener-
gie Sachsen Ost, Dresden

Tilo Kießling
Geschäftsführer, Dresden

Peter Krüger
Geschäftsstellenleiter, Dresden

Johannes Lichdi
Rechtsanwalt, Dresden

André Schollbach
Rechtsanwalt, Dresden

Frank Schöning
Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Bürgermeister der Gemeinde Kreischa, Kreischa

**Vertreter der
Arbeitnehmer**

Torsten Berndt
1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden,
Stellvertreter des Betriebsratsvorsitzenden ENSO Energie Sachsen Ost AG, Pirna

Birgit Freund
Hauptsachbearbeiterin ENSO Energie Sachsen Ost AG, Radebeul

Michael Großmann
Sachbearbeiter Netze ENSO Netz GmbH, Laußnitz/Höckendorf

Alexander Schwolow
Dipl.-Wirtschafts-Informatiker ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden

Frank Wünsche
Betriebsrat ENSO Energie Sachsen Ost AG, Schmölln-Putzkau



Frank Ziller
Betriebsratsvorsitzender ENSO Energie Sachsen Ost AG, Dresden

Vorstand: Dr. Reinhard Richter (bis 31.12.2017)
Diplom-Physiker, Markkleeberg

Dr. Frank Brinkmann (ab 01.01.2018)
Diplom-Betriebswirt, Dortmund

Ursula Gefrerer
Dipl.-Kauffrau, Radebeul

Mitarbeiter
per 31.12.2017 533, inklusive 99 Auszubildende

Abschlussprüfer: KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Dresden

2.2. Lagebericht der ENSO Energie Sachsen Ost AG für das Geschäftsjahr 2017

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: ENSO) ist ein kommunaler Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Fernwärme. Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Da ENSO über keine nennenswerte Eigenerzeugung von Strom verfügt, wird der größte Teil des gelieferten Stroms am Großhandelsmarkt eingekauft. Auch der größte Teil des Gasbedarfs wird am Großhandelsmarkt beschafft.

Die ENSO bedient sich ihrer Tochtergesellschaft ENSO NETZ GmbH (kurz: ENSO NETZ) als Netzbetreiber, die insbesondere für Betrieb, Instandhaltung, Planung und Optimierung der Netze zuständig ist.

Strategie und organisatorische Einbindung

Um ihre Ziele umzusetzen, konzentriert sich ENSO nachhaltig auf das Kerngeschäft „Versorgung mit Strom, Gas und Wärme“. Das Produktangebot in ihrem Kerngeschäft erweitert ENSO durch Serviceleistungen bei energienahen Dienstleistungen. So wird die bisherige Angebotspalette von ENSO-WÄRMekomFORT durch weitere Produkte ergänzt. Für den Anspruch, Energie aus einer Hand zu bieten, ist das eine notwendige Entwicklung.

ENSO bekennt sich klar zur Energiewende und investiert kontinuierlich in das Geschäftsfeld der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.

Seit 2015 baut ENSO NETZ die Breitbandinfrastruktur für ENSO im Netzgebiet stufenweise aus. Für die kommenden Jahre ist unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit die Erschließung weiterer Gebiete vorgesehen. Dafür beteiligt sich ENSO unter dem Vorbehalt einer Förderung durch Bund und Land an Ausschreibungsverfahren und bietet als zielgerichtete Fortführung der Infrastrukturmaßnahmen ein Produktportfolio von Telekommunikationsdienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden an.

ENSO hat das Ziel, als kommunal geführtes Unternehmen der führende Energiedienstleister in Ostsachsen zu bleiben. Mit der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD), Dresden (71,9 % des Aktienkapitals) und der KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (kurz: KBO), Neustadt/Sachsen (25,5 % des Aktienkapitals) sind zwei starke regionale Partner an der ENSO beteiligt. Die traditionell gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Kommunen wird von der ENSO als Grundpfeiler des Engagements betrachtet und innerhalb der EVD weiter ausgebaut.

Die EVD basiert auf den drei Säulen ENSO, dem Schwesterunternehmen DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (kurz: DREWAG) sowie den ostsächsischen Stadtwerkebeteiligungen. Strategie innerhalb der EVD-Unternehmensgruppe ist es, als Partnerschaftsmodell ein Netzwerk zu fördern, in dem die Beteiligten durch Kooperation, Informations- und Wissensaustausch Synergien aber auch Mehrwerte generieren können. Neben der zunehmend personellen Verflechtung auf Managementebene wird auch die operative Zusammenarbeit innerhalb des EnergieVerbundes EVD intensiviert. Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Organisationsstrukturen von ENSO und DREWAG weiter harmonisiert. Neben der immer intensiveren Zusammenarbeit sowie den gemeinsamen Verwaltungszentralen und Leitungsfunktionen stärkten im Jahr 2017 ein gemeinsamer Aufsichtsratsvorsitzender, ein gemeinsames Lager in Kesselsdorf sowie neue identische Betriebsvereinbarungen die Kooperation zwischen ENSO, DREWAG und den Netzgesellschaften.

Eine Fortsetzung dieser Strategie ist auch im Jahr 2018 geplant. So wird die Personenidentität von Vorstand/Geschäftsführung von ENSO und DREWAG beibehalten und erstmalig ist die Wahl eines gemeinsamen Betriebsrates, sowohl für die Mutterhäuser als auch für die Netzgesellschaften, vorgesehen. Ein weiterer Meilenstein der Kooperation ist die bis 2020 geplante Inbetriebnahme einer neuen gemeinsamen Verbundleitstelle von ENSO NETZ und DREWAG NETZ GmbH (kurz: DREWAG NETZ).

Gegenwärtig erfolgt eine intensive Prüfung möglicher Szenarien für die Zusammenführung beider Unternehmen. Das damit verbundene Ziel der Effizienzsteigerung vor dem Hintergrund des harten Wettbewerbes steht dabei im Fokus. Die endgültige Entscheidung darüber obliegt den Anteilseignern beider Unternehmen.

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Das Marktumfeld hat sich im Geschäftsjahr nicht stabilisiert. Prägend waren der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck, steigende Preise für Strom, Gas, Erdöl und Kohle sowie ein steigender Anteil an erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix Deutschlands.

Intensiver Wettbewerb auf dem Strom- und Gasendkundenmarkt. Die Anbietervielfalt im Markt ist gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen. Seit Beginn der Liberalisierung lagen die Lieferantenwechselquoten im Strom- und Gaseinzelhandel im Bundesdurchschnitt auf Rekordniveau.

Auch die Lieferantenwechsel von Nicht-Haushaltskunden erreichten für Strom einen Höchstwert und lagen für Gas auf einem weiterhin hohen Niveau.¹ Durch das hohe Gewicht staatlich veranlasster Preisbestandteile am Endkundenpreis für Strom ist dieser nur zu einem geringen Teil der Gestaltung im Wettbewerb zugänglich.

Leichter Aufwärtstrend bei den Börsenstrompreisen. Das Preisniveau für Spitzenlast- und Grundlaststrom an der Börse zeigte seit Jahren einen fallenden Trend, der sich ab dem zweiten Quartal 2016 umkehrte. Im Jahr 2017 erholten sich die Preise, mit Schwankungen, bis auf das Niveau vom Jahr 2013. Dennoch liegen die Börsenstrompreise damit im langfristigen Vergleich auf einem niedrigen Niveau, was ganz wesentlich auf die steigenden Kapazitäten an erneuerbaren Energien zurückzuführen ist.

Leichter Anstieg der Gaspreise. Der Gaspreisindex EGIX erholte sich im Jahr 2017 leicht gegenüber dem Vorjahr. Nach einem geringen Preisrückgang im zweiten und dritten Quartal 2017 stieg der Gaspreis zum Jahresende wieder an.

Durch das Engagement der ENSO bei Biogas-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen sollen die erneuerbaren Energien stärker genutzt werden.

Verschiebung der Erzeugerstruktur. Im Geschäftsjahr 2017 stieg die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deutschlandweit um 15 % an, womit diese erneut auf Platz eins der Stromquellen liegen. Hauptgrund dafür war neben einer gegenüber 2016 besseren Windausbeute der Zubau neuer Windkraft- sowie Solaranlagen. Der Anteil der Braunkohle-Verstromung stagnierte, während die Stromproduktion aus Steinkohle sowie Kernenergie zurückgingen. Die Stromerzeugung aus Erdgas nahm leicht zu und setzte sich vor die Kernenergie. Getrieben wurde diese Entwicklung hauptsächlich durch die im Vergleich zu den Gaspreisen stärker gestiegenen Steinkohlepreise.²

¹ Vgl. Monitoringbericht 2017 der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes, S. 6 ff.

² Vgl. Agora Energiewende: Die Energiewende im Stromsektor; Stand der Dinge 2017, S. 11 ff.

Energiepolitisches Umfeld

Die Bundestagswahlen sowie eine bis ins Jahr 2018 andauernde Regierungsbildung prägten das Jahr 2017. Die energiepolitische Debatte zur weiteren Ausgestaltung der Energiewende brach dennoch auch im Jahr 2017 nicht ab.

Nach langwieriger Diskussion trat im Sommer 2017 das **Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur** (Netzentgeltmodernisierungsgesetz – NEMoG) in Kraft. Dieses beinhaltet zum einen die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte sowie zum anderen die Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte.

Die Übertragungsnetzentgelte sollen bundesweit stufenweise angeglichen werden. Die Angleichung wird, beginnend am 1. Januar 2019, in fünf Stufen erfolgen, sodass die Übertragungsnetzentgelte in Deutschland ab dem 1. Januar 2023 einheitlich sein werden.

Die vermiedenen Netzentgelte für steuerbare, in ein Verteilnetz einspeisende Erzeugungsanlagen (insbesondere KWK-Anlagen) bleiben grundsätzlich erhalten. Allerdings gilt ab 2018 für die Berechnung der vermiedenen Netzentgelte für steuerbare Erzeugungsanlagen das Niveau der Übertragungsnetzentgelte aus 2016, vermindert um die Kosten für Offshore-Anbindung und die Mehrkosten für Erdverkabelung, als Obergrenze. Neue steuerbare Erzeugungsanlagen, die ab 2023 in Betrieb gehen, erhalten keine vermiedenen Netzentgelte mehr. Für volatile Erzeugungsanlagen werden die vermiedenen Netzentgelte schrittweise bis 2020 auf Null abgebaut.

Auch das **Gesetz zur Förderung von Mieterstrom** (Mieterstromgesetz) wurde im Sommer 2017 durch den Bundesrat gebilligt. Das Mieterstromgesetz soll Anreize für den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf Wohngebäuden schaffen. Es räumt auch Mietern die Möglichkeit ein Strom aus Photovoltaikanlagen vom Hausdach direkt zu nutzen. Wenn Vermieter den Strom aus einer Photovoltaik-Dachanlage eines Mietshauses (oder auch angrenzender Häuser) ohne Nutzung des öffentlichen Netzes an Mieter verkaufen, erhalten sie eine Förderung. Gleichzeitig stellt das Gesetz sicher, dass der Mieter weiterhin seinen Stromanbieter frei wählen kann, indem es eine Kopplung mit dem Mietvertrag verbietet.

Ein aktueller Kritikpunkt der Energiewende ist, dass der Ausbau der Elektrizitätsnetze mit bislang erst 750 Leitungskilometern noch deutlich hinter den nach dem Gesetz zum Ausbau von Energieleitungen erforderlichen 1.800 km zurück bleibt.³ So gab es im Jahr 2017 historisch hohe Aufwendungen von fast EUR 1 Mrd für Notmaßnahmen zur Netzstabilisierung, da das Netz durch den starken Zubau von erneuerbaren Energien extremen Belastungen ausgesetzt ist. Auch die negativen Strompreiszeiten lagen im Jahr 2017 mit 146 Stunden deutlich über dem bisherigen Höchstniveau des Jahres 2015 von 126 Stunden - 2008 waren es lediglich 15 Stunden.⁴ Um aus der Energiewende eine Erfolgsprojekt zu machen, ist das Setzen weiterer Rahmenbedingungen unerlässlich.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich die ENSO an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

ENSO engagiert sich innerhalb der EVD-Unternehmensgruppe beim EU-Projekt "MAtchUP", welches dort durch DREWAG koordiniert wird. In diesem Projekt entstehen exemplarische Geschäftsmodelle rund um die Schaffung von intelligenteren Städten sowie die Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz, die auch für ENSO in Ostsachsen replizierbar sind. Schwerpunkte bilden der Aufbau von Photovoltaikanlagen und Speichern sowie die Nutzung des erzeugten Stroms vor Ort durch Mieterstrommodelle. Durch den

³ Bundesnetzagentur: EnLAG-Monitoring, Stand der Vorhaben aus dem Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) nach dem dritten Quartal 2017, 2017.

⁴ Handelsblatt: Reform mit Nebenwirkungen, 2018.

Einsatz intelligenter Messtechnik in konkreten Testfällen für unser Smart Meter Gateway werden neue Geschäftsmodelle entwickelt. Im Bereich der Elektromobilität werden modellhaft neue Ladepunkte für Mieter einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems unter Beachtung der Netzzrückwirkungen errichtet. Neue Mobilitätslösungen werden für das gewerbliche Personal sowie Mieter der Wohnungswirtschaft konzipiert. Messungen rund um die Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung runden das energetische Konzept ab.

Mit dem Projekt SERVING werden in Kooperation mit der TU Dresden und der Hochschule Zittau/Görlitz Flexibilisierungsoptionen für Wärmespeicheranlagen und steuerbare Lasten in der Wasserversorgung untersucht. Die Ausstattung mit moderner Mess- und Steuertechnik erlaubt einen am aktuellen Marktpreis und an der momentanen Netzauslastung orientierten Anlagenbetrieb. Damit werden diese Anlagen für die Kunden attraktiver und gleichzeitig netzdienlicher einsetzbar. Konkret wurden 24 Pilotkunden mit entsprechender Technik ausgerüstet und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Hochschulen die benötigten zentralen Systeme zur Aufnahme der Daten bzw. Abgabe der Steuerbefehle errichtet. Die tatsächliche flexible Steuerung wird im Winter 2018/2019 erprobt.

Im Berichtsjahr wurde ein Praxistest mit zwei verschiedenen Brennstoffzellen abgeschlossen. Zum Einsatz kamen in jeweils einem Einfamilienhaus eine Niedertemperatur- und eine Hochtemperaturbrennstoffzelle. Ziel war die mit einem Messprogramm umgesetzte Ermittlung und Auswertung realer, repräsentativer Betriebsparameter. Im Ergebnis konnten wertvolle Erkenntnisse u. a. zu tatsächlichen Kosten, Alterungsprozessen, Betriebsmodi und Zuverlässigkeit gewonnen werden.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2017 – Kurzüberblick

Die ENSO zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Sowohl das Jahresergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern haben sich 2017 im Vergleich zu den angestrebten Ergebnissen sowie gegenüber dem Vorjahr sehr gut entwickelt.

Gegenüber dem Planansatz verbesserte sich das Jahresergebnis um 26,0 % und das Ergebnis vor Steuern um 38,5 %. Diese Ergebnissteigerung wurde insbesondere durch die sich gegenüber dem Plan positiv entwickelnde Vertriebsmarge sowie Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen beeinflusst. Ferner wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO NETZ positiv beeinflusst.

ENSO	2017	2016
Umsatzerlöse in TEUR	988.571	972.458
Ergebnis vor Steuern (EBT) in TEUR	87.844	80.058
Jahresüberschuss	58.131	54.232
Investitionen in TEUR	96.979	80.264
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	535	508

Erwerb des Verwaltungssitzes CITY CENTER

ENSO erwarb durch Ausübung eines Vorkaufsrechtes mit Wirkung zum 1. März 2016 einen Miteigentumsanteil von 36,67 % an dem Gebäude CITY CENTER, der gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG seit dem Jahr 2016. Mit Wirkung zum 1. März 2017 erwarb ENSO die verbleibenden 63,33 % am CITY CENTER.

Umfangreichstes IT-Projekt des Konzerns abgeschlossen

Das seit November 2014 im EVD-Konzern laufende Projekt **EISMIG** (EVD-IS-U-MIGration), das die Umgestaltung der gesamten IT-Landschaft rund um die Abrechnungsprozesse, den Kundenservice und das Forderungsmanagement beinhaltet, konnte im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Damit ist in der EVD der Grundstein für eine zukunftsfähige Systemlandschaft gelegt und die beteiligten Unternehmen sind für kommende Anforderungen des Gesetzgebers und des Marktes gut gerüstet. Die Umstellung der Systeme erfolgte in zwei Etappen. Während der ersten Etappe wurden die IT-Systeme, welche innerhalb der Markttrollen Verteilnetzbetreiber, Messstellenbetreiber und Messdienstleister Anwendung finden, in eine einheitliche IT-Vorlage überführt. Im Zuge der zweiten Etappe wurden die einheitlichen Vertriebssysteme produktiv gesetzt.

Interimsmodell

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende führt mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) umfangreiche neue Vorgaben zum Einsatz von Messtechnik im deutschen Energiemarkt und zur Kommunikation von Messwerten zwischen den Marktakteuren ein. Die getroffenen Festlegungen sehen ein sogenanntes „Interimsmodell“ für die elektronische Marktkommunikation für einen Übergangszeitraum vom 1. Oktober 2017 bis voraussichtlich 1. Oktober 2019 vor. Sowohl in den IT-Systemen der Netzbetreiber als auch der Lieferanten muss das Stammdatenmodell mit Einführung der neuen Begrifflichkeiten Markt- und Messlokation grundlegend angepasst werden.

Zum 1. Oktober 2017 wurden die Markt- und Messlokationen generiert und ab 1. Dezember 2017 die Verteilung der Marktlokationen an die berechtigten Marktpartner erfolgreich gestartet. Am 1. Februar 2018 wurden die Migrationen sowie der Umbau der Stammdaten erstmalig im einheitlichen EVD-Template gestartet. Alle Prozesse sind vom bisherigen Zählpunkt auf Markt- und Messlokation umgestellt.

ENSO als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die ENSO wurde in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2017“ vom Energieverbraucherportal⁵ ausgezeichnet. Das Siegel bestätigt der ENSO eine transparente Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, zukunftsorientiertes Umweltbewusstsein und eine hohe Servicequalität.

Mitarbeiter als wichtiger Erfolgsfaktor

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte die ENSO 434 Mitarbeiter (i. Vj. 408) und 99 Auszubildende (i. Vj. 98). Der Personalbestand der ENSO und ENSO NETZ zusammen hat sich von 1.349 auf 1.390 erhöht.

Eine Herausforderung für ENSO ist die steigende Anzahl an Altersabgängen der eigenen Beschäftigten bei einem zunehmend engeren Markt für qualifizierte Fachkräfte. Dementsprechend muss bereits heute der Personalbedarf von morgen identifiziert werden und in die strategische Personalplanung einfließen. Durch die strategische Personalentwicklung werden die Renteneintritte sowie der zukünftige Personalbedarf in qualitativer sowie quantitativer Hinsicht untersucht und entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

ENSO engagiert sich insbesondere in der Berufsorientierung und bietet u. a. mit Schnuppertagen, Schülerpraktika sowie Ausbildungsmessen zahlreiche Optionen, um den praktischen Einblick zu den Tätigkei-

⁵ <http://www.energieverbraucherportal.de>

ten eines Energiedienstleisters zu ermöglichen sowie den ersten Kontakt zum zukünftigen Nachwuchs zu erzielen.

Mit dem Beginn des Ausbildungsjahres 2017 starteten 30 junge Menschen ihre Ausbildung bei ENSO - in drei kaufmännischen und drei technischen Ausbildungsberufen sowie dem dualen Studium Betriebswirtschaft-Industrie (B.A.), Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) und Elektrotechnik (B.Eng.). Gleichzeitig nutzen drei Partnerunternehmen das ENSO-Know-how in der Ausbildung, um ihren eigenen Nachwuchs auszubilden.

Auch die Auswahl und Förderung des akademischen Nachwuchses ist ein wesentlicher Teil der ENSO Personalarbeit. Vom Hörsaal über ein Praktikum oder eine Abschlussarbeit direkt in das ENSO-Traineeprogramm – damit bietet ENSO Einblicke in die Arbeitswelt und gibt Studierenden die Möglichkeit zur Weiterentwicklung.

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind eine Basis für den Unternehmenserfolg. Dementsprechend erhalten die Beschäftigten zielgerichtete und fachspezifische Schulungen.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 17 Mio auf EUR 989 Mio angestiegen (i. Vj. EUR 972 Mio).

Die Erlöse aus Stromlieferungen sind mit EUR 588 Mio (i. Vj. EUR 561 Mio) um EUR 27 Mio sowohl mengen- als auch preisbedingt angestiegen. Die Erlöse aus Gaslieferungen sind dagegen mit EUR 237 Mio (i. Vj. EUR 251 Mio) um EUR 14 Mio mengen- und preisbedingt rückläufig.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 164 Mio (i. Vj. EUR 161 Mio) und resultierten u. a. aus Pachterlösen aus den von ENSO an ENSO NETZ verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dientleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie aus Wärmeerlösen.

Absatzentwicklung

Der **Stromabsatz** 2017 lag bei 6.499 GWh (i. Vj. 6.191 GWh). Ursächlich für diesen Anstieg gegenüber dem Vorjahr waren insbesondere die höheren Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung sowie höhere Absatzmengen an Weiterverteiler und Großkunden.

Der Absatz an Kleinkunden lag im Geschäftsjahr 2017 mit 1.047 GWh (i. Vj. 1.062 GWh) leicht unter dem Vorjahresniveau. An Großkunden wurden 2.369 GWh (i. Vj. 2.338 GWh) und an Weiterverteiler 965 GWh (i. Vj. 920 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung erhöhten sich um 248 GWh auf 2.119 GWh.

Der **Gasabsatz** 2017 lag bei 9.141 GWh (i. Vj. 9.272 GWh). Ursächlich für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr sind geringere Lieferungen im Rahmen der Portfoliooptimierung und weniger Lieferungen an Weiterverteiler und Kleinkunden, die nur teilweise durch höhere Lieferungen an Großkunden kompensiert werden konnten.

Der Absatz an Kleinkunden lag im Geschäftsjahr 2017 mit 1.890 GWh unter dem Vorjahresniveau von 1.903 GWh. Der Absatz an Großkunden betrug 2.609 GWh (i. Vj. 2.200 GWh) und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18,6 %. An Weiterverteiler wurden 2.197 GWh (i. Vj. 2.363 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 2.445 GWh (i. Vj. 2.807 GWh) Gas abgesetzt.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um EUR 6 Mio resultiert vor allem aus einer in 2017 fertiggestellten Windkraftanlage, deren Verkauf im Geschäftsjahr 2018 angedacht ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen EUR 34 Mio (i. Vj. EUR 27 Mio). Der Anstieg in Höhe von EUR 7 Mio resultierte im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr höheren Auflösungsbeträgen für nicht mehr benötigte Rückstellungen.

Der Materialaufwand betrug EUR 825 Mio (i. Vj. EUR 806 Mio). Ausschlaggebend für den Anstieg waren in erster Linie die preisbedingt höheren Strombezugsaufwendungen sowie die insbesondere preis- und mengenbedingt gestiegenen Netzentgelte Strom und Gas. Gegenläufig haben die Gasbezugsaufwendungen vor allem preis- und mengenbedingt abgenommen.

Der Personalaufwand lag durch die Bildung einer Altersteilzeitrückstellung sowie aufgrund einer Tarifsteigerung ab 1. März 2017 um 2,5 % mit EUR 32 Mio über dem Vorjahr (i. Vj. EUR 28 Mio).

Die Abschreibungen betragen EUR 46 Mio und liegen damit um EUR 3 Mio über dem Vorjahreswert von EUR 43 Mio. Dies resultierte u. a. aus dem vollständigen Erwerb des CITY CENTERS im Jahr 2017.

Die Übernahme des Verlustes der ENSO NETZ aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag wirkte sich mit EUR -6 Mio (i. Vj. EUR -10 Mio) auf das Jahresergebnis aus.

Das Ergebnis nach Steuern betrug EUR 60 Mio (i. Vj. EUR 55 Mio).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war die ENSO erneut ein wichtiger Auftraggeber für die regionale Wirtschaft. Die vorrangig an Auftragnehmer in der Region vergebenen Investitions- und Instandhaltungsaufgaben der ENSO leisten seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Wirtschaftsstandortes Ostsachsen. In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände – der wesentliche Teil nach Vorgaben der ENSO NETZ – sind EUR 97 Mio investiert worden.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag – wie in der Vergangenheit – in erster Linie in der Erneuerung und Ertüchtigung der Stromverteilungsanlagen und der Informationstechnik sowie im Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen. Dafür sind in 2017 insgesamt EUR 47 Mio aufgewendet worden. Weiterhin hat ENSO in 2017 die verbleibenden 63,33 % an dem Gebäude CITY CENTER für insgesamt EUR 31 Mio erworben.

Die Investitionen des Jahres 2017 wurden zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der ENSO war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung (in TEUR)	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	66.192	129.421
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-113.195	-38.114
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	42.220	-91.135

Der Rückgang des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde insbesondere durch die Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr verursacht.

Infolge höherer Investitionen in das Anlagevermögen, der Auszahlung einer größeren Investition des Jahres 2016 im Jahr 2017 sowie der lediglich im Vorjahr getätigten Fonds-Verkäufe liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit unter dem Vorjahreswert.

Entsprechend der Auszahlung für Investitionstätigkeit war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit positiv.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2017	2016	2015
Effektivverschuldung ⁶	EUR Mio	454	408	396
Kurzfristige Liquidität ⁷	%	28	32	25

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der ENSO betragen zum 31. Dezember 2017 EUR 67,2 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme belief sich zum 31. Dezember 2017 sich auf EUR 928 Mio (i. Vj. EUR 871 Mio).

Im Anlagevermögen stand einem Investitionsvolumen von EUR 97 Mio eine Abschreibungssumme von EUR 46 Mio gegenüber. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen betrug 87 % (72 % ohne Finanzanlagen).

Der Anstieg des Umlaufvermögens um EUR 7 Mio auf EUR 118 Mio zum 31. Dezember 2017 (i. Vj. EUR 111 Mio) resultierte im Wesentlichen aus einem EUR 7 Mio höheren Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen und einem um EUR 5 Mio höheren Bestand an Vorräten, insbesondere fertigen Erzeugnissen. Die Zunahme der Vorräte ist vor allem durch den Anstieg der fertigen Erzeugnisse im Zusammenhang mit einer fertiggestellten Windkraftanlage bedingt. Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus gestiegenen Forderungen gegen Kleinkunden und Großkunden im Strom- und Gasbereich. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben vor allem aufgrund höherer noch nicht verrechenbarer Vorsteuern zugenommen. Gegenläufig dazu lagen die flüssigen Mittel um EUR 5 Mio unter dem Vorjahreswert.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (EUR +61 Mio), insbesondere aufgrund höherer Finanzverbindlichkeiten gegenüber der Technischen Werke Dresden GmbH, sowie der Rückstellungen (EUR +13 Mio) geprägt. Die Zunahme der Rückstellungen resultiert v. a. aus gestiegenen Steuerrückstellungen sowie Rückstellungen für Konzessionsabgaben. Gegenläufig dazu verringerten sich stichtagsbedingt die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR -20 Mio).

Das bilanzielle Eigenkapital betrug EUR 356 Mio; die Eigenkapitalquote belief sich auf 38 %. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um die geplante Gewinnausschüttung und des Sonderverlustkontos – lag bei EUR 356 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten hatten am Gesamtkapital einen Anteil von 17 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 46 %. Damit deckten Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 62 %.

⁶ Effektivverschuldung = Fremdkapital – Umlaufvermögen

⁷ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2017	2016	2015
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁸	48	55	26
Vermögensstruktur ⁹	87	87	90
Fremdkapitalquote ¹⁰	62	60	58
Bilanzielle Eigenkapitalquote ¹¹	38	40	42

Angaben nach § 6 b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Am 30. Juni 2011 verabschiedete der Deutsche Bundestag die EnWG-Novelle 2011. Um Diskriminierung zu vermeiden, haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

ENSO führt die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6 b EnWG durch:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2017 erfüllt die ENSO die Berichtspflicht nach § 6 b der EnWG-Novelle 2011: In der internen Rechnungslegung führt die ENSO gemäß § 6 b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors von EUR 592 Mio weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz von EUR 68 Mio aus. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz im Berichtsjahr von EUR 29 Mio gemessen am Gesamtumsatz der anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors von EUR 239 Mio von geringer Bedeutung. Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der ENSO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die ENSO NETZ bestimmt. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe von der ENSO NETZ stehen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 25 Mio (i. Vj. EUR 23 Mio) aus. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von EUR 10 Mio (i. Vj. EUR 8 Mio).

⁸ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/ Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

⁹ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

¹⁰ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

¹¹ Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung EUR 384 Mio (i. Vj. EUR 373 Mio). Sie macht 85 % (i. Vj. 88 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors aus. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs um EUR 11 Mio auf EUR 356 Mio. Das Eigenkapital der Elektrizitätsverteilung beträgt EUR 255 Mio (i. Vj. EUR 249 Mio). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit EUR 200 Mio (i. Vj. EUR 200 Mio) einen Anteil von 88 % (i. Vj. 88 %) zur Bilanzsumme des Gassektors bei. Auf das Sachanlagevermögen (EUR 198 Mio) entfallen 99 % der Bilanzsumme. In der Gasverteilung entfallen EUR 125 Mio auf das Eigenkapital (i. Vj. EUR 125 Mio).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Das „Ergebnis vor Steuern“ ist der für die interne Unternehmenssteuerung verwendete bedeutsamste Leistungsindikator. Im Berichtsjahr lag das erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern bei EUR 88 Mio (i. Vj. EUR 80 Mio).

Nachfolgende Kennzahlen verdeutlichen noch einmal die Entwicklung von wichtigen Renditekennzahlen in den vergangenen drei Jahren:

	2017	2016	2015
	%	%	%
Eigenkapitalrendite ¹²	16	15	20
Gesamtkapitalrendite ¹³	6	6	8

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren misst die ENSO regelmäßig die Kundenzu- und -abgänge bei den Medien Strom und Gas. Von besonderer Bedeutung ist dabei der prozentuale Marktanteil.

Im Zusammenwirken mit der Netzgesellschaft wird die Netzqualität als Versorgungszuverlässigkeit und Servicequalität gemessen.

Die personalwirtschaftliche Weiterentwicklung einschließlich Ausbildungsumfang wird als Sachstandsbericht dokumentiert.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für ENSO wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden sollten: Vorstand: 50 %, erste Führungsebene (Bereichsleiter): 30 %, zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %, Aufsichtsrat: 30 %.

Im Vorstandsbereich wurde die Zielgröße zum 30. Juni 2017 erreicht.

¹² Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/bilanzielles Eigenkapital

¹³ Gesamtkapitalrendite = Jahresergebnis+Fremdkapitalzinsen/Bilanzsumme

Bei den Bereichsleitern beträgt der Frauenanteil zum 30. Juni 2017 14,3 %. Im Jahr 2017 wurde lediglich eine Stelle innerhalb der zweiten Führungsebene neu besetzt, womit der Frauenanteil bei den Abteilungsleitern zum 30. Juni 2017 23,8 % beträgt. Infolge der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen, kann die selbstgestellte Zielgröße erst mittelfristig erreicht werden.

Im Aufsichtsrat waren zum 30. Juni 2017 zwei Frauen (entspricht 11,1 %) vertreten. Die aktuelle Amtsperiode des Aufsichtsrates endet im Frühjahr 2021; vorher erfolgt keine planmäßige Neubesetzung von Aufsichtsratsmandaten.

Beschlüsse mit aktualisierten Zielgrößen und Zielerreichungsfristen erfolgten bisher nicht, sind aber für das Frühjahr 2018 geplant.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der ENSO hängt wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Der Jahresüberschuss des Jahres 2018 wird gegenüber dem Jahr 2017 um ca. 21 % geringer ausfallen. Das Ergebnis des Jahres 2017 war von Sondereffekten (u. a. Rückstellungsaufösungen) geprägt. Für das Jahr 2018 wird ein Ergebnis vor Steuern erwartet, das um ca. 28 % unter dem des Jahres 2017 liegt. Ursächlich dafür sind in erster Linie niedrigere sonstige betriebliche Erträge, Umsatzrückgänge, die durch sinkende Materialaufwendungen nicht vollständig kompensiert werden sowie die Ergebnisübernahme der ENSO NETZ. Im operativen Geschäft wird für das Geschäftsjahr 2018 von einem Rückgang um ca. EUR 18 Mio ausgegangen.

Voraussichtliche Absatzplanung

Infolge der hohen Wettbewerbsintensität sowie gegenüber 2017 niedriger geplanter Portfoliooptimierung erwartet ENSO in 2018 um 11 % niedrigere Gaslieferungen. Die Stromlieferungen werden, insbesondere durch niedriger erwartete Absatzmengen an Großkunden, leicht unter (-2 %) dem Vorjahresniveau prognostiziert.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Entsprechend der Absatzmengen erwartet ENSO für 2018 Umsatzerlöse unter dem Vorjahresniveau (-6 %).

Geplante Investitionen

Der Investitionsplan der ENSO beinhaltet für das Jahr 2018 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 96 Mio. Damit liegt das geplante Investitionsvolumen leicht unter dem Niveau von 2017.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur

- Investitionen in die Informationsverarbeitung
- Erneuerung und Erweiterung der Informationsnetze
- Investitionen in Photovoltaik
- Vorbereitung An-/Umbau CITY CENTER

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der ENSO ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Negative Abweichungen von dieser Planung werden als Risiko und positiven Veränderungen als Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der ENSO sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹⁴.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in einer allgemeingültigen Richtlinie geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich viermal in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich kalkulierbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

ENSO NETZ und DRECOUNT sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert.

¹⁴ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Preis- und Marktrisiken

ENSO deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert ENSO diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft ENSO zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. ENSO hat sowohl für Ausfälle von Kunden im Vertrieb als auch für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹⁵- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

ENSO arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

¹⁵ EFET: European Federation of Energy Traders

Finanzrisiken

ENSO ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Fremdkapital aufgrund von Investitionen können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet ENSO permanent das Zinsumfeld.

ENSO hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2018 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei ENSO unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlagerichtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die ENSO Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurück zu greifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für ENSO und die zugehörigen Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der ENSO.

Ändert der Gesetzgeber Vergütungen für EEG-Anlagen, können Investitionen der ENSO in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können ENSO insbesondere über ihre 100%ige Tochter ENSO NETZ treffen. Die Genehmigung des Ausgangsniveaus der dritten Regulierungsperiode ist noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmesituation gegenüber der Planung führen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. Durch ein umfangreiches internes Kontrollsystem stellt ENSO sicher, dass Schlüsselkontrollen in allen wesentlichen Prozessen vorhanden sind und deren Durchführung auch dokumentiert wird.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicherter Kredite, der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

ENSO unterliegt mit ihrer Beteiligung an der Biomethan Zittau GmbH durch mehrere unsichere Einflussgrößen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau.

Ähnlich gelagerte Risiken ergeben sich aus Windenergieanlagen, bei denen sich in windschwachen Jahren standortabhängig ein Minderertrag gegenüber der Planung einstellen kann. Setzen sich schlechte Windjahre fort, kann eine Wertberichtigung erforderlich werden. Mögliche Anlagenschäden an den Windkraftanlagen sind über Wartungsverträge oder Versicherungen abgedeckt.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der ENSO NETZ kann das Ergebnis der ENSO zusätzlich belastet werden. ENSO NETZ ist in den Risikomanagementprozess der ENSO integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Sonstige Risiken

Insbesondere die 100%ige Tochter ENSO NETZ ist Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen enorme Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Zur Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Kostenaufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von ENSO zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung sind positive Auswirkungen auf das Ergebnis möglich.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklung in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Niedrige Gaspreise verbessern die Möglichkeiten zur Verdichtung des Anschlussgrades von Kunden an das Erdgasnetz mit der Chance, die Netzeffizienz langfristig zu erhöhen. Das kann bei ENSO NETZ zu erhöhter Wertschöpfung führen.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert ENSO ihre Wettbewerbsposition. Die fairen und serviceorientierten Geschäftsmodelle wer-

den durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt. Die immer engere Zusammenarbeit innerhalb der EVD wird Projekte, Ressourcen und Ideen noch stärker miteinander vernetzen.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der ENSO wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren verändert. Der Wettbewerbsdruck ist deutlich gestiegen, die Unsicherheiten – gerade hinsichtlich energiepolitischer Entscheidungen – sind merklich größer geworden und die Planungssicherheit hat abgenommen.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der ENSO ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Die ENSO geht von positiven – wenn auch leicht rückläufigen – Ergebnissen aus. Bestandsgefährdende Risiken liegen nach derzeitigem Kenntnisstand nicht vor und sind für die Folgejahre auch nicht erkennbar. Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität ist die ENSO mit ihrem Risikomanagement für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch ENSO Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen nach § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2017 erstellt und mit folgender Schlussbemerkung versehen:

„Wir erklären, dass nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, die ENSO Energie Sachsen Ost AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Dresden, 4. April 2018

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Ursula Gefrerer

2.3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

1. Bilanz (Kurzform)

AKTIVA	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	805.596	756.781	744.288
Umlaufvermögen	118.144	110.844	83.823
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	2.148	2.169	2.188
Rechnungsabgrenzungsposten	1.775	1.363	1.187
	927.663	871.157	831.486

PASSIVA	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	T€	T€	T€
Eigenkapital	355.993	352.084	351.787
Sonderposten für Investitionszuwendungen	6.971	5.744	5.846
Baukostenzuschüsse	68.717	69.525	72.212
Sonderposten für zugeteilte Emissionsrechte	48	0	0
Rückstellungen	125.621	112.253	104.016
Verbindlichkeiten	370.313	331.551	297.625
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
	927.663	871.157	831.486

2. Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzform)

	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	TE	TE	TE
1. Umsatzerlöse	988.571	972.458	1.069.226
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Erhöhung / - Verminderung)	5.561	-924	369
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	278	345	1.070
4. Sonstige betriebliche Erträge	33.961	26.630	44.439
5. Materialaufwand	824.804	805.836	901.656
6. Personalaufwand	31.796	27.910	28.766
7. Abschreibungen	46.370	43.356	41.654
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.005	31.016	57.923
9. Erträge aus Beteiligungen	353	309	231
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	192	1.601	535
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148	192	1.681
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.686	2.860	6.913
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.558	9.575	3.493
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87.845	80.058	77.146
16. Außerordentliches Ergebnis	0	0	15.983
17. Steuern	28.152	25.826	23.790
18. Sonstige Steuern	1.562	25.826	23.790
19. Jahresüberschuss	58.131	54.232	69.339
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.023	7.014	6.270
21. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	14.660
22. Bilanzgewinn	65.154	61.246	60.949

2.4. Angaben zum Anteilsbesitz

Firma, Sitz	Kapitalanteil der ENSO AG %
ENSO Netz GmbH, Dresden	100,00
desaNet Telekommunikation Sachsen Ost mbH, Dresden	100,00
GEWA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Dresden	100,00
DRECOUNT GmbH, Dresden	50,00
systematics NETWORK SERVICES GmbH, Dresden	50,00
Biomethan Zittau GmbH, Zittau	50,00
Technische Dienste Altenberg GmbH, Altenberg	49,00
Wärmepumpenversorgung Weigsdorf-Köblitz GmbH, Cunewalde	40,00
Info-Kabel GmbH Betreiber von Rundfunk-Kabelanlagen, Bischofswerda	25,00

3. Anlagen

3.1. Liste der Gesellschafter der KBO zum 31. August 2018

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent
1	Altenberg	440.792,00 €	2,1882
2	Arnsdorf	72.150,00 €	0,3582
3	Bad Gottleuba-Berggießhübel	242.146,00 €	1,2021
4	Bad Schandau	236.933,00 €	1,1762
5	Bahretal	68.834,00 €	0,3417
6	Bannewitz	278.407,00 €	1,3821
7	Bautzen	89.780,00 €	0,4457
8	Beiersdorf	15.350,00 €	0,0762
9	Bernsdorf	12.300,00 €	0,0611
10	Bernstadt auf dem Eigen	42.950,00 €	0,2132
11	Bertsdorf-Hörnitz	66.571,00 €	0,3305
12	Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Bautzen	12.350,00 €	0,0613
13	Bischofswerda	601.455,00 €	2,9858
14	Boxberg/O.L.	35.300,00 €	0,1752
15	Burkau	57.550,00 €	0,2857
16	Crostwitz	29.950,00 €	0,1487
17	Demitz-Thumitz	103.666,00 €	0,5146
18	Diera-Zehren	95.900,00 €	0,4761
19	Dippoldiswalde	559.803,00 €	2,7790
20	Doberschau-Gaußig	55.250,00 €	0,2743
21	Dohma	68.476,00 €	0,3399
22	Dohna	151.476,00 €	0,7520
23	Dresden	340.550,00 €	1,6906
24	Dürrröhrsdorf-Dittersbach	178.703,00 €	0,8871
25	Ebersbach	144.922,00 €	0,7194
26	Ebersbach-Neugersdorf	429.014,00 €	2,1297
27	Elstra	72.100,00 €	0,3579
28	Frankenthal	12.300,00 €	0,0611
29	Glashütte	318.044,00 €	1,5788
30	Glaubitz	32.250,00 €	0,1601
31	Göda	78.250,00 €	0,3884
32	Gohrisch	61.664,00 €	0,3061
33	Görlitz	24.600,00 €	0,1221
34	Gröditz	884.423,00 €	4,3905
35	Großdubrau	76.700,00 €	0,3808
36	Großenhain	780.815,00 €	3,8761
37	Großharthau	46.050,00 €	0,2286
38	Großnaundorf	15.350,00 €	0,0762
39	Großpostwitz	111.565,00 €	0,5538
40	Großröhrsdorf	425.242,00 €	2,1110
41	Großschirma	52.855,00 €	0,2624
42	Großschönau	306.542,00 €	1,5217
43	Hähnichen	36.850,00 €	0,1829
44	Hainewalde	21.500,00 €	0,1067
45	Haselbachtal	70.650,00 €	0,3507
46	Hermisdorf/Erzgeb.	30.700,00 €	0,1524
47	Herrnhut	175.841,00 €	0,8729

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent
48	Hirschstein	67.500,00 €	0,3351
49	Hochkirch	75.950,00 €	0,3770
50	Hohendubrau	30.700,00 €	0,1524
51	Hohnstein	140.513,00 €	0,6975
52	Horka	33.750,00 €	0,1675
53	Jonsdorf	80.784,00 €	0,4010
54	Kamenz	30.750,00 €	0,1526
55	Klingenberg	76.750,00 €	0,3810
56	Klipphausen	420.440,00 €	2,0872
57	Kodersdorf	59.850,00 €	0,2971
58	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	42.950,00 €	0,2132
59	Königsbrück	98.950,00 €	0,4912
60	Königshain	24.550,00 €	0,1219
61	Königstein	162.054,00 €	0,8045
62	Königswartha	44.500,00 €	0,2209
63	Kottmar	18.450,00 €	0,0916
64	Kreba-Neudorf	12.300,00 €	0,0611
65	Kreischa	156.057,00 €	0,7747
66	Kubschütz	85.150,00 €	0,4227
67	Lampertswalde	21.500,00 €	0,1067
68	Laußnitz	33.750,00 €	0,1675
69	Lawalde	33.750,00 €	0,1675
70	Leutersdorf	172.824,00 €	0,8579
71	Lichtenberg	32.250,00 €	0,1601
72	Liebschützberg	3.100,00 €	0,0154
73	Liebstadt	49.100,00 €	0,2437
74	Lohmen	139.843,00 €	0,6942
75	Lommatzsch	263.537,00 €	1,3083
76	Malschwitz	95.150,00 €	0,4723
77	Markersdorf	58.300,00 €	0,2894
78	Mittelherwigsdorf	90.751,00 €	0,4505
79	Moritzburg	265.681,00 €	1,3189
80	Mücka	24.550,00 €	0,1219
81	Müglitztal	27.650,00 €	0,1373
82	Nebelschütz	37.600,00 €	0,1867
83	Neißeau	39.900,00 €	0,1981
84	Neschwitz	48.350,00 €	0,2400
85	Neukirch	24.550,00 €	0,1219
86	Neukirch/Lausitz	243.024,00 €	1,2064
87	Neusalza-Spremberg	161.171,00 €	0,8001
88	Neustadt in Sachsen	558.963,00 €	2,7748
89	Niederau	110.505,00 €	0,5486
90	Niesky	9.250,00 €	0,0459
91	Nossen	480.368,00 €	2,3846
92	Nünchritz	239.573,00 €	1,1893
93	Obergurig	21.500,00 €	0,1067
94	Oderwitz	233.787,00 €	1,1606
95	Ohorn	105.313,00 €	0,5228
96	Olbersdorf	233.806,00 €	1,1607
97	Oppach	111.100,00 €	0,5515
98	Oßling	27.650,00 €	0,1373
99	Ostritz	36.850,00 €	0,1829

Nr.	Gesellschafter	Anteil EUR	Anteil Prozent
100	Ottendorf-Okrilla	281.546,00 €	1,3977
101	Oybin	60.628,00 €	0,3010
102	Panschwitz-Kuckau	52.200,00 €	0,2591
103	Pirna	106.379,00 €	0,5281
104	Priestewitz	104.350,00 €	0,5180
105	Pulsnitz	289.534,00 €	1,4373
106	Puschwitz	24.550,00 €	0,1219
107	Quitzdorf am See	30.700,00 €	0,1524
108	Rabenau	172.453,00 €	0,8561
109	Räckelwitz	21.500,00 €	0,1067
110	Radeberg	833.858,00 €	4,1394
111	Radeburg	224.368,00 €	1,1138
112	Radibor	63.850,00 €	0,3170
113	Ralbitz-Rosenthal	41.450,00 €	0,2058
114	Rammenau	60.519,00 €	0,3004
115	Rathen	30.779,00 €	0,1528
116	Rathmannsdorf	45.945,00 €	0,2281
117	Reichenbach	82.850,00 €	0,4113
118	Reinhardtsdorf-Schöna	44.500,00 €	0,2209
119	Rietschen	138.007,00 €	0,6851
120	Röderaue	39.900,00 €	0,1981
121	Rothenburg	107.450,00 €	0,5334
122	Schirgiswalde-Kirschau	244.684,00 €	1,2147
123	Schmölln-Putzkau	144.696,00 €	0,7183
124	Schönau-Berzdorf auf dem Eigen	30.700,00 €	0,1524
125	Schönfeld	50.650,00 €	0,2514
126	Schönteichen	61.400,00 €	0,3048
127	Schöpstal	52.200,00 €	0,2591
128	Schwepnitz	24.550,00 €	0,1219
129	Sebnitz	494.264,00 €	2,4536
130	Seifhennersdorf	230.600,00 €	1,1447
131	Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Dresden	25.600,00 €	0,1271
132	Stadt Wehlen	32.529,00 €	0,1615
133	Stauchitz	30.700,00 €	0,1524
134	Steina	44.500,00 €	0,2209
135	Stolpen	166.861,00 €	0,8283
136	Strehla	50.650,00 €	0,2514
137	Struppen	99.877,00 €	0,4958
138	Tharandt	231.087,00 €	1,1472
139	Thiendorf	79.800,00 €	0,3961
140	Vierkirchen	33.750,00 €	0,1675
141	Wachau	52.200,00 €	0,2591
142	Waldhufen	58.300,00 €	0,2894
143	Weinböhlen	308.164,00 €	1,5298
144	Weißenberg	88.200,00 €	0,4378
145	Wilsdruff	372.550,00 €	1,8494
146	Wilthen	37.950,00 €	0,1884
147	Wülknitz	42.950,00 €	0,2132
148	Zeithain	234.322,00 €	1,1632
149	Zittau	201.321,00 €	0,9994
	Gesamtsummen	20.144.184,00 €	100,0000

3.2. Liste der Treugeber zum 31. August 2018

	Summe Aktien (Stück)
Großschweidnitz	320
Lampertswalde	1.121
Löbau	2.203
Stauchitz	1.562
Steinigwolmsdorf	881
Summe der treuhänderisch gehaltenen Aktien	<u>6.087</u>



Zuarbeit
für die Beteiligungsberichte
der Verbandsmitglieder

Wirtschaftsjahr 2018



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Allgemeines.....	4
3	Verbandsorgane	5
4	Anteile am Eigenkapital und der Schulden	6
5	Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck	6
6	Finanzbeziehungen.....	6
7	Personal	6
8	Satzungsrecht.....	7
9	Wirtschaftliche Lage.....	8
10	Geschäftsverlauf und Ausblick.....	8
11	Beteiligungsübersicht	8

Anlagen

Anlage 1	Übersicht der Verbandsmitglieder des ZVWV Pirna/Sebnitz mit Ihrer Stimmzahl in der Verbandsversammlung
Anlage 2	Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital zum 31. Dezember 2018 des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Anlage 3	Anteile der Verbandsmitglieder am Schuldenstand zum 31. Dezember 2018 des Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
Anlage 4	Lagebericht für 2018

1 Vorwort

Der Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV) erfüllt für seine Mitgliedsgemeinden die öffentliche Aufgabe der Wasserversorgung. Die Mitgliedsgemeinden sind am ZVWV unmittelbar beteiligt.

Mit dem vorliegenden Bericht für das Jahr 2018 informiert der ZVWV gemäß den Vorgaben der Sächsischen Gemeindeordnung über die wichtigsten Geschehnisse im Berichtsjahr. Er gibt Aufschluss über die finanzielle Lage des Verbandes und zeigt Risiken auf.

Berichtsgrundlage bildet der vom ZVWV erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

Der Bericht wendet sich an die Entscheidungsträger in den Stadt- und Gemeinderäten, um sie bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben mit verlässlichen Informationen zu unterstützen. Aber auch interessierten Einwohnern soll er Einblicke in die Aufgabenerfüllung des ZVWV geben.

2 Allgemeines

<u>Name:</u>	Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz
<u>Verbandssitz:</u>	01844 Neustadt in Sachsen (ab 13. März 2019 in 01855 Sebnitz)
<u>Geschäftsstelle:</u>	Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz Markt 11 01855 Sebnitz
<u>Telefon:</u>	039571 8060 - 0
<u>Fax:</u>	039571 8060 – 99
<u>E-Mail:</u>	info@zvww.de
<u>Homepage:</u>	www.zvww.de
<u>Gründungsjahr:</u>	1992
<u>Stammkapital:</u>	0,00 €
<u>Rechtsform:</u>	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
<u>Wirtschaftsführung:</u>	nach den Vorschriften der Sächsischen Eigenbetriebsverordnung
<u>Steuerliche Verhältnisse:</u>	
	Der ZVWV stellt einen Betrieb gewerblicher Art dar. Er unterliegt mit seiner unternehmerischen Tätigkeit im Bereich Trinkwasser der Umsatz- und Körperschaftsteuer. Aufgrund der in der Verbandssatzung getroffenen Festlegung, dass der ZVWV keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgt, geht der ZVWV davon aus, dass steuerlich kein Gewerbebetrieb vorliegt.
<u>Steuernummer:</u>	210/144/02311, Finanzamt Pirna

3 Verbandsorgane

- Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus den Ober-/Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden. Jede Mitgliedsgemeinde hat gemäß § 6 Absatz 4 der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015 eine Stimme je 10.000 m³ verkauftes Trinkwasser zum 31. Dezember des Vor-Vorjahres.

Die einzelnen Verbandsmitglieder und deren Stimmenanzahl sind der Anlage 1 zu entnehmen.

- Verwaltungsrat:

Vorsitzender

Herr Dr. Ralf Müller

Bürgermeister der Stadt Dohna

Stellvertretende Vorsitzende:

Herr Mike Ruckh

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz

Herr Jürgen Opitz

Bürgermeister der Stadt Heidenau

Weitere Mitglieder:

Herr Thomas Mutze

Bürgermeister der
Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel

Herr Daniel Brade

Bürgermeister der Stadt Hohnstein

Herr Thomas Richter

Bürgermeister der Gemeinde Kurort Rathen

Herr Peter Mühle

Bürgermeister der Stadt Neustadt in Sachsen

- Verbandsvorsitzender:

Herr Dr. Ralf Müller

Bürgermeister der Stadt Dohna

- Stellvertretende Verbandsvorsitzende

Herr Mike Ruckh

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz

Herr Jürgen Opitz

Bürgermeister der Stadt Heidenau

4 Anteile am Eigenkapital und der Schulden

In der Anlage 2 zu diesem Bericht haben wir die Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZVWV dargestellt. Diese berechnen sich gemäß § 6 Absatz 6 der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015 auf der Grundlage der verkauften Trinkwassermengen des Vorjahres (2017).

Die Anteile der Verbandsmitglieder an den Schulden des ZVWV sind in der Anlage 3 zu diesem Bericht dargestellt. Diese berechnen sich gemäß § 6 Absatz 6 der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015 auf der Grundlage der verkauften Trinkwassermengen des Vorjahres (2017).

5 Unternehmensgegenstand, Unternehmenszweck

Der ZVWV ist im Verbandsgebiet seiner Mitgliedsgemeinden Träger der öffentlichen Wasserversorgung gemäß der §§ 42 - 45 Sächsisches Wassergesetz. Er übernimmt, errichtet, unterhält, erweitert und betreibt alle zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik, umweltrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sowie den behördlichen Auflagen und Anordnungen und baut die für die Erfüllung der Aufgabe nicht mehr benötigten Anlagen zurück.

Er kann auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge Wasser über das Verbandsgebiet hinaus liefern. Der ZVWV unterstützt Gemeinden und andere Verbände, die nicht Mitglied des ZVWV sind, auf Grundlage gesondert abzuschließender Verträge, bei der Erfüllung der Wasserversorgung sowie im Rahmen der eigenen Leistungsfähigkeit bei der Erfüllung von Aufgaben der Daseinsvorsorge.

6 Finanzbeziehungen

Leistung des ZVWV an die Gemeinde	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistung der Gemeinde an den ZVWV	in T€
Laufende Umlagen	0
Investive Umlagen	0
Übernommene Bürgschaften / Gewährleistungen	0
Sonstige Vergünstigungen	0
Sonstige Zuschüsse	0

7 Personal

Entsprechend der Neufassung der Verbandssatzung des ZVWV vom 24. April 2015 hat der ZVWV gemäß §§ 15 und 16 einen Geschäftsführer sowie hauptamtliche Bedienstete.

Die Beschäftigtenzahl hat sich von 32 Mitarbeitern zu Beginn des Jahres 2018 auf 33 Mitarbeiter am 31. Dezember 2018 erhöht. Im Jahresdurchschnitt wurden 33 Mitarbeiter beschäftigt.

8 Satzungsrecht

Verbandssatzung

Im Berichtsjahr galt die im Jahr 2015 in Kraft getretene Neufassung der Verbandssatzung vom 24. April 2015, die durch die zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 23. Juni 2015 genehmigt wurde.

Wasserversorgungssatzung

Es galt die Wasserversorgungssatzung vom 25. Juni 2004. Diese regelt, dass der Anschluss an die öffentliche Einrichtung sowie die Wasserlieferung durch den ZVWV nach Maßgabe der AVBWasserV in der jeweils gültigen Fassung auf der Grundlage privatrechtlicher Verträge erfolgt. Zur weiteren Ausgestaltung hat der ZVWV ergänzende Bedingungen zur AVBWasserV erlassen. In der Anlage 1 der Ergänzenden Bedingungen zur AVBWasserV sind die Tarife geregelt.

Vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 betrug der Arbeitspreis 2,10 EUR/m³ netto. Der Grundpreis beläuft sich für Wohngebäude in Abhängigkeit von der Anzahl der Wohneinheiten auf 116,00 EUR netto für bis zu zwei Wohneinheiten. Mit jeder zusätzlichen Wohneinheit erhöht sich der Grundpreis für Wohngebäude um 12,00 EUR netto. Für reinen Gewerbeeinheiten richtet sich der Grundpreis nach der Zählergröße und beläuft sich auf 116,00 EUR bis 4.294,85 EUR netto pro Jahr.

Kostensatzung

Die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten vom 25. Juni 2004 regelt die Höhe der Verwaltungsgebühren und Auslagen in einem Kostenverzeichnis.

Entschädigungssatzung

Die Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeiten des ZVWV (Entschädigungssatzung) vom 24. April 2015 trat am 16. Juli 2015, am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung, in Kraft. Sie regelt die Entschädigung von Aufwendungen des Verbandsvorsitzenden, seiner beiden Stellvertreter und der Mitglieder des Verwaltungsrates.

9 Wirtschaftliche Lage, Geschäftsverlauf und Ausblick

Wir verweisen hierzu auf den als Anlage beigefügten Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2018, der Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch die KOMM-TREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war.

10 Beteiligungsübersicht

Eine Beteiligungsübersicht ist nicht zu erstellen, da der ZVWV keine Beteiligungen hält.

Sebnitz, 21. August 2019

Zweckverband Wasserversorgung
Pirna/Sebnitz



Mathias Leutert
Geschäftsführer

Stimmverteilung 2018

auf Grundlage der Versorgungsbilanz zum 31. Dezember 2016

Gemeinde/Stadt	Verkaufte Trinkwassermengen 2016 in m ³	Stimmen 2018
Bad Gottleuba-Berggießhübel	341.912	35
Bad Schandau (ohne OT Krippen)	255.549	26
Bahretal	82.492	9
Dohma	84.794	9
Dohna	263.323	27
Dürröhrsdorf-Dittersbach (nur OT Wünschendorf)	9.400	1
Heidenau	612.303	62
Hohnstein	108.512	11
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	94.902	10
Kurort Rathen	33.997	4
Liebstadt	48.081	5
Müglitztal	69.064	7
Neustadt / Sachsen	437.539	44
Rathmannsdorf	37.820	4
Rosenthal-Bielatal	59.253	6
Sebnitz	390.584	40
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	8.897	1
Struppen	106.633	11
Summe	3.045.055	312

Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital zum 31. Dezember 2018
des
Zweckverbandes Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (ZVWV)

Gemeinde/Stadt	Verkaufte Trinkwassermengen 2017 in m ³	anteiliges Eigenkapital zum 31.12.2018
Bad Gottleuba-Berggießhübel	344.537	2.914.904,49 €
Bad Schandau (ohne OT Krippen)	268.893	2.274.929,58 €
Bahretal	90.904	769.079,89 €
Dohma	87.719	742.133,67 €
Dohna	274.025	2.318.348,11 €
Dürrröhrsdorf-Dittersbach (nur OT Wünschendorf)	10.194	86.244,83 €
Heidenau	617.519	5.224.428,45 €
Hohnstein	105.533	892.846,39 €
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	97.885	828.141,61 €
Kurort Rathen	44.608	377.399,41 €
Liebstadt	45.144	381.934,16 €
Müglitztal	68.768	581.801,52 €
Neustadt / Sachsen	439.344	3.717.005,13 €
Rathmannsdorf	34.552	292.322,10 €
Rosenthal-Bielatal	55.077	465.970,84 €
Sebnitz	392.820	3.323.395,69 €
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	9.064	76.684,64 €
Struppen	99.259	839.766,13 €
Summe	3.085.845	26.107.336,62 €
Eigenkapital ZVWV zum 31.12.2018		26.107.336,62 €

Anlage 3
zur Zuarbeit für die Beteiligungsberichte der Verbandsmitglieder
für das Wirtschaftsjahr 2018

Gemeinde/Stadt	Verkaufte Trinkwassermengen 2017 in m ³	anteilige Schulden zum 31.12.2018
Bad Gottleuba-Berggießhübel	344.537	3.329.244,06 €
Bad Schandau (ohne OT Krippen)	268.893	2.598.299,81 €
Bahretal	90.904	878.400,87 €
Dohma	87.719	847.624,38 €
Dohna	274.025	2.647.890,08 €
Dürröhrsdorf-Dittersbach (nur OT Wünschendorf)	10.194	98.504,12 €
Heidenau	617.519	5.967.055,68 €
Hohnstein	105.533	1.019.760,18 €
Königstein (ohne OT Pfaffendorf)	97.885	945.857,93 €
Kurort Rathen	44.608	431.044,91 €
Liebstadt	45.144	436.224,25 €
Müglitztal	68.768	664.501,80 €
Neustadt / Sachsen	439.344	4.245.359,43 €
Rathmannsdorf	34.552	333.874,27 €
Rosenthal-Bielatal	55.077	532.206,34 €
Sebnitz	392.820	3.795.800,31 €
Stadt Wehlen (nur OT Pötzscha)	9.064	87.584,99 €
Struppen	99.259	959.134,83 €
Summe	3.085.845	29.818.368,22 €
Gesamtverschuldung ZVWV zum 31.12.2018		29.818.368,22 €

Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz, Sebnitz (vormals Neustadt in Sachsen) Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2018

A Grundlagen und Geschäftsverlauf

I. Grundlagen des Unternehmens

Der Zweckverband Wasserversorgung Pirna/Sebnitz (kurz: ZVWV) hat entsprechend seiner Verbandssatzung die Aufgabe, Träger der öffentlichen Wasserversorgung gemäß der §§ 42 – 45 Sächsisches Wassergesetz auf dem Verbandsgebiet zu sein. Dem ZVWV gehören die Gemeinden Bahretal, Dohma, Dürrröhrsdorf-Dittersbach (nur Ortsteil Wünschendorf), Müglitztal, Kurort Rathen, Rathmannsdorf, Rosenthal-Bielatal und Struppen sowie die Städte Bad Schandau (ohne Ortsteil Krippen), Bad Gottleuba-Berggießhübel, Dohna, Heidenau, Hohnstein, Königstein (ohne Ortsteil Pfaffendorf), Liebstadt, Neustadt in Sachsen, Große Kreisstadt Sebnitz und die Stadt Wehlen (nur Ortsteil Pötzscha) an.

Der ZVWV übernimmt, errichtet, unterhält, erweitert und betreibt alle zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen nach den anerkannten Regeln der Technik, umweltrechtlichen und sonstigen gesetzlichen Bestimmungen sowie den behördlichen Auflagen und Anordnungen.

Die Verbandssatzung besteht in der Fassung des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 24. April 2015 und trat nach der Genehmigung und der öffentlichen Bekanntmachung der Satzung am 9. Juli 2015 in Kraft. Die Verbandsversammlung des ZVWV hat in ihrer Sitzung am 23. November 2018 die Neufassung der Verbandssatzung beschlossen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Sitz des ZVWV nach Sebnitz verlegt. Die Rechtskraft der neuen Verbandssatzung ist am 15. März 2019 eingetreten.

Die Grundlage für die Geschäftstätigkeit des ZVWV bildet die Wasserversorgungssatzung vom 25. Juni 2004, die zum 1. August 2004 in Kraft getreten ist. Die Wasserversorgungssatzung regelt den Anschluss an die öffentliche Einrichtung sowie die Wasserlieferungen durch den ZVWV nach Maßgabe der Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV).

Für die technische Betriebsführung besteht seit dem 1. Januar 2015 ein befristeter Betriebsführungsvertrag mit der ENSO NETZ GmbH. Mit 1. Nachtrag vom 21. Dezember 2016 zur Änderung des Betriebsführungsvertrages vom 19. Dezember 2014 zwischen dem ZVWV und der ENSO Netz GmbH wurden geänderte Regelungen zur technischen Betriebsführung für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2020 vereinbart.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Ergebnisse des Wirtschaftsjahres

Die Haushaltssatzung und der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2018 wurde am 20. Oktober 2017 von der Verbandsversammlung beschlossen. Das zuständige Landratsamt des Landkreises Sächsische Schweiz - Osterzgebirge hat mit Bescheid vom 22. Januar 2018 die Haushaltssatzung genehmigt.

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden 19.077 Kunden in 18 Städten und Gemeinden des Verbandsgebietes des ZVWV mit Trinkwasser versorgt. Der Verkauf von Trinkwasser an Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, sonstige Abnehmer und Weiterverteiler ist dabei eingeschlossen. Insgesamt wurden Trinkwassererlöse (ohne Entgeltüberdeckung) in Höhe von TEUR 10.971 (Vorjahr TEUR 10.390) erzielt, wovon 14,1% (Vorjahr 13,0%) auf den Verkauf an sechs Weiterverteiler entfällt.

Der ZVWV beendete das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresverlust von TEUR 518. Im Vergleich zu einem geplanten Jahresverlust von TEUR 774 war dies eine Verbesserung um TEUR 256. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die über den Plan erzielten Umsatzerlöse sowie sonstigen betrieblichen Erträge und bei den Aufwendungen gegenüber dem Plan niedrigere Personal- und sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen bei gleichzeitiger Zunahme der Materialaufwendungen sowie Gewerbesteuer.

2. Ausgewählte Kennzahlen des ZVWV

		2018	2017
Trinkwasserproduktion einschließlich Trinkwasserbezug	Tm ³	6.786	6.417
Verkaufsmenge Trinkwasser	Tm ³	6.016	5.478
Netzverluste/Eigenverbrauch	Tm ³	770	939
Investitionen	TEUR	3.144	2.800
Eigenkapital an der Bilanzsumme	%	34,5	35,5
Darlehen Kreditinstitute (ohne Zins- und Tilgungsabgrenzung)	TEUR	29.818	29.092

3. Versorgungssicherheit

Die Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet war 2018 gemäß den Qualitätsparametern Wassergüte, ausreichender Druck und ausreichende Menge jederzeit gesichert.

4. Beschaffung

Der Trinkwasserbedarf wurde durch den Bezug von Oberflächenwasser aus der Talsperre Gottleuba, der Eigengewinnung aus Brunnen und den Bezug von benachbarten Trinkwasserversorgern gedeckt.

Das Rohwasseraufkommen von 6.948 Tm³ setzt sich zusammen aus 20,3 % Eigengewinnung (1.408 Tm³) sowie 79,7 % Fremdbezug (5.540 Tm³) von der Landestalsperrenverwaltung. Des Weiteren wurden insgesamt 105 Tm³ Trinkwasser von benachbarten Trinkwasserversorgern bezogen.

5. Personal

Die Beschäftigtenzahl hat sich von 22 (einschließlich Geschäftsführer) zum 31. Dezember 2017 auf 33 Personen am 31. Dezember 2018 erhöht. Im Jahresdurchschnitt wurden 33 Personen beschäftigt.

6. Forschung und Entwicklung

Der ZVWV betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

7. Risikomanagement

Der ZVWV ist bei seiner Tätigkeit einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Risiken, die über das branchenübliche Maß hinausgehen, bestehen nicht.

Der ZVWV hat ein Risikomanagementsystem eingeführt, mit dessen Hilfe bestandsgefährdende Risiken erkannt werden können. Die Verbandsgremien werden regelmäßig über eventuell vorhandene Risiken und deren Bearbeitung informiert.

Neben der Sicherung der Qualität des Trinkwassers ist auch die Versorgungssicherheit von Bedeutung. Der ZVWV selbst sowie der beauftragte technische Betriebsführer haben durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen sowie durch Schulungs- und Weiterbildungsprogramme sichergestellt, dass diese technischen Risiken begrenzt werden.

Eine große Havarie, welche die Aufgabe der Gewährleistung der Trinkwasserversorgung über längere Zeit gefährdet, trat bisher nicht auf und ist nach derzeitiger Einschätzung eher unwahrscheinlich. Das Funktionieren der Risikoabsicherung bzw. des technischen Risikomanagements wurde während der Hochwässer 2002, 2010 sowie 2013 einer unfreiwilligen, jedoch im Ergebnis sehr erfolgreichen Prüfung unterzogen. Das Konzept gilt nach wie vor in unveränderter Form. Der ZVWV verfügt über ein regelmäßig mit allen betreffenden Behörden abgestimmten Havariemaßnahmeplan.

Neben dem allgemeinen Risiko einer Unternehmensführung besteht ein Risiko in Form finanzieller Aufwendungen bei einem sofortigen und vollständigen Rückbau von Altanlagen. Eine entsprechende Risikovorsorgerückstellung wurde in den vergangenen Jahren gebildet. Diese kann auch entsprechend den veränderten Bilanzierungsregeln ab 2010 bestehen bleiben und bei Bedarf verwendet werden. Insgesamt bilanziert der ZVWV Rückstellungen für Rückbaukosten in Höhe von TEUR 2.187, hauptsächlich für Rückbauverpflichtungen gegenüber Dritten, die Altanlagen betreffen und sich auf fremden Grundstücken befinden.

Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass die Risiken unter Berücksichtigung der dem ZVWV zur Verfügung stehenden Möglichkeiten weder schwerwiegend sind, noch als existenzbedrohend bezeichnet werden müssen. Trotzdem ist die interne Organisation des ZVWV darauf ausgerichtet, Risiken zu erkennen, in ausreichendem Maße zu überwachen, zu beobachten und bei Bedarf gegenzusteuern.

B. Wirtschaftsbericht

I. Ertragslage

1. Umsatzerlöse

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurden 6.016 Tm³ (Vorjahr 5.478 Tm³) Trinkwasser an Endverbraucher und Weiterverteiler abgegeben.

Der Arbeitspreis für Trinkwasser (außer Weiterverteiler und einzelnen Sondervertragskunden) lag bei unverändert 2,10 EUR/m³ zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer. Die Grundpreisstruktur nach der Anzahl der vorhandenen Wohn- und Gewerbeeinheiten sowie Zählergrößen bei reinen Gewerbekunden blieb ebenfalls unverändert.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Trinkwasserverkauf		
an Haushalte, Gewerbe, Sonstige	9.427	9.041
an Weiterverteiler	1.544	1.349
	10.971	10.390
Entgeltüberdeckung	-162	-325
Erlöse aus Trinkwasserverkauf	10.809	10.065
Erlöse von Anschlussnehmern und sonstige Leistungen an Dritte	147	162
Betriebsführungserlöse	57	63
Erlöse aus Nebenleistungen	204	225
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	94	242
	11.107	10.532

Die Erlöse aus Trinkwasserverkauf (ohne Entgeltüberdeckung) sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 581 gestiegen. Sie lagen um TEUR 760 über dem für 2018 geplanten Umsatz von TEUR 10.211. Ursachen sind eine gegenüber dem Vorjahr gestiegene Abgabemenge bei Haushalten, Gewerbe und Sonstigen von 178 Tm³ sowie bei den Weiterverteilern von 360 Tm³.

Mengenstatistik für Trinkwasser

	2018	2017
	Tm ³	Tm ³
Wasserwerk Ottendorf	1.380	1.252
Wasserwerk Gottleuba	5.301	5.068
Trinkwasserbezug von Fremden	105	97
Trinkwasserproduktion	6.786	6.417
Haushalt, Gewerbe, Sonstige	3.264	3.086
Weiterverteiler	2.752	2.392
Verkaufsmenge	6.016	5.478
Eigenverbrauch	301	241
Trinkwasserabgabe	6.317	5.719

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 1.103 (Vorjahr TEUR 1.043) nahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht zu. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der planmäßigen Auflösung des Sonderpostens (um TEUR 200) und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 367).

3. Materialaufwand

Die Materialaufwand beträgt insgesamt TEUR 3.985 (Vorjahr TEUR 2.854) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.131 erhöht. Das ist vorrangig bedingt durch gestiegene Aufwendungen für Instandhaltung (TEUR 338) und für Rückbauverpflichtungen (TEUR 766).

4. Personalaufwand

Die Erhöhung des Personalaufwandes von TEUR 945 auf TEUR 1.761 ist hauptsächlich in dem weiteren kontinuierlichen Aufbau einer eigenen Personalstruktur und durch die Übernahme von Mitarbeitern für den Bereich der Wasserwerke und Fernleitungen, begründet.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 2.022 liegen um TEUR 616 unter denen des Jahres 2017 (TEUR 2.638). Ursächlich dafür waren im Wesentlichen ersparte Aufwendungen für die technische Betriebsführung (TEUR 562), da ab dem 1. Januar 2018 die technische Betriebsführung für die Wasserwerke sowie das Fernleitungstransportsystem und den dazugehörigen Anlagen vom ZVWV selbst übernommen wurde.

6. Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis beträgt TEUR 663 (Vorjahr TEUR 664). Der Aufwand enthält fast ausschließlich Zinsaufwendungen für langfristiges Fremdkapital.

II. Plan - Ist – Abweichung

	Plan	Ist	Abweichung
	2018	2018	2018
Gewinn und Verlustrechnung in TEUR			
Umsatz Trinkwasser Tarif- und Sonderkunden	9.057	9.427	370
Umsatz Weiterverteiler	1.154	1.544	390
Entgeltüberdeckung 2018	0	-162	-162
Umsatz sonstige Nebenleistungen	217	204	-13
Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	221	94	-127
Umsatzerlöse	10.649	11.107	458
Andere aktivierte Eigenleistungen	60	88	28
Auflösung Sonderposten	862	676	-186
Buchgewinn und Rückstellungserlöse	0	383	383
übrige Erträge	30	44	14
Sonstige betriebliche Erträge	892	1.103	211
Summe Betriebserträge	11.601	12.298	697
Wasserbezug Rohwasser	914	914	0
Wasserbezug Trinkwasser	60	58	-2
Chemikalien, technische Gase, Heizöl	218	185	-33
Arbeitsschutzmaterial	0	6	6
Energiebezug	574	544	-30
Wasserentnahmeabgabe	94	104	10
Rückbauverpflichtungen	0	766	766
Sonstige Aufwendungen (insb. Instandhaltung)	1.276	1.408	132
Materialaufwand	3.136	3.985	849
Löhne und Gehälter	1.570	1.484	-86
soziale Abgaben	320	277	-43
Personalaufwand	1.890	1.761	-129
Abschreibungen	4.459	3.982	-477
Betriebsführungsentgelte	1.412	1.399	-13
Rechts- und Beratungskosten, Kalkulation	130	103	-27
Versicherungen und Beiträge	138	122	-16
EDV	109	83	-26
Jahresabschluss- und Prüfungsaufwendungen	20	21	1
Mieten, Pachten und Nebenkosten	67	57	-10
Kfz-Aufwendungen	89	72	-17
Kommunikationsaufwendungen	44	45	1
Öffentlichkeitsarbeit	37	14	-23
Aufwandsentschädigung Gremien	13	10	-3
Buchverluste und Forderungsausfälle	25	38	13
Übriger Verwaltungsaufwand	114	58	-56
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.198	2.022	-176
Summe Betriebsaufwendungen	11.683	11.750	67
Betriebsergebnis	-82	548	630
Finanzergebnis	-675	-663	12
Steuern	-17	-403	-386

Jahresverlust	-774	-518	256
Erläuterungen zu den Plan-Ist- Abweichungen:	<hr/>		

Die Überschreitung der Planansätze bei den Umsatzerlösen aus Wasserverkäufen entfällt auf die Tarif- und Sonderkunden sowie auf die Weiterverteiler. Ursächlich dafür waren die warme Witterung sowie Sanierungsarbeiten im Trinkwassernetz der Stadt Dresden, die allein zu einer ungeplanten Mehrlieferung von 244 Tm³ an die DREWAG führte.

Einmalige nicht planbare Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aufgrund der Beendigung eines Rechtsstreites führten zu Mehrerlösen. Im Gegenzug ergab die Anpassung der Auflösungsdauer bei den Sonderposten, in Anlehnung an die dazugehörigen Nutzungsdauern der bezuschussten Wirtschaftsgüter, verminderte Auflösungserträge.

Beim Materialaufwand waren Aufwendungen für Rückbauverpflichtungen nicht geplant.

Der Planung des Personalaufwandes lag eine Mitarbeiterzahl von 35 Personen (einschließlich Geschäftsführer) zugrunde. Im Jahresdurchschnitt hat der ZVWV jedoch nur 33 Personen beschäftigt.

Die Planabweichungen bei den Abschreibungen sind in der Vereinheitlichung der wirtschaftliche Nutzungsdauer bei den Fernleitungen, Ortsnetzen und Hausanschlüssen begründet. Ferner sind sie abhängig von der Realisierung des Investitionsplanes.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten die Planansätze für alle Kostenarten aufgrund Einsparungen unterschritten werden.

Die Steueraufwendungen beinhalten insbesondere periodenfremde Gewerbesteuern TEUR 347, die aufgrund der laufenden steuerlichen Außenprüfung durch das Finanzamt aus kaufmännischer Vorsicht erfasst wurden. Der ZVWV geht jedoch weiterhin davon aus, dass er nicht der Gewerbesteuerpflicht unterliegt.

Die zuvor genannten Veränderungen führten zu einem Jahresverlust von TEUR 518 gegenüber einem geplanten Jahresverlust von TEUR 774.

III. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit des ZVWV war stets gewährleistet. Kassenkredite wurden im Wirtschaftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum Ende des Wirtschaftsjahres auf TEUR 5.081, gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.667.

Die realisierten Investitionen in Höhe von TEUR 3.144 wurden aus dem vorhandenen Finanzmittelbestand und Darlehensaufnahmen finanziert.

Regelmäßige Mittelzuflüsse erhielt der ZVWV aus Abschlagszahlungen der Trinkwasserkunden und monatlicher Abrechnung der Sonderkunden und Weiterverteiler.

Im Wirtschaftsjahr erfolgten planmäßige Tilgungen von Darlehen in Höhe von TEUR 1.115 und außerplanmäßige Tilgungen von TEUR 59. Darlehensneuaufnahmen zur Investitionsfinanzierung wurden in Höhe von TEUR 1.900 getätigt. Im Saldo ergab sich eine Zunahme des Darlehensbestandes von TEUR 29.092 auf TEUR 29.818. Zur Erlangung verbesserter Zinskonditionen und Laufzeiten wurden im Wirtschaftsjahr 2018 Umschuldungen in Höhe von TEUR 869 vorgenommen.

Der ZVWV strebt aufgrund der Langfristigkeit der Mittelbindung im Anlagevermögen eine langfristige Finanzierung an. Im laufenden Jahr wurden Darlehen mit einer Zinsbindungsfrist von 30 Jahren aufgenommen.

Der Durchschnittszinssatz, bezogen auf die im Jahresdurchschnitt vorhandenen Darlehen, beträgt 2,21 % (Vorjahr 2,24 %).

Außergewöhnliche Finanzierungsvorgänge waren nicht zu verzeichnen.

IV. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 730 auf TEUR 75.718 erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei 91,2 % (Vorjahr 93,1%).

Auf der Aktivseite bilden das Anlagevermögen (TEUR 68.997) und die Flüssigen Mittel (TEUR 5.081) und auf der Passivseite das Eigenkapital (TEUR 26.107), die Sonderposten und

Zuschüsse (TEUR 14.882) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 29.943) die wesentlichsten Posten.

Die Zunahme der Bilanzsumme auf der Aktivseite ergab sich bei den Flüssigen Mitteln (TEUR 1.414), den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 161) und den Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder (TEUR 95) während das Anlagevermögen (TEUR 848) und die Sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR 90) abnahmen. Den Investitionen in das Anlagevermögen von TEUR 3.144 standen Abschreibungen und Abgänge von TEUR 3.991 gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig mit Eigenmitteln, Sonderposten, Zuschüssen, und Darlehen finanziert. Es ergab sich stichtagsbezogen eine Finanzierungsüberdeckung von TEUR 1.811 (Vorjahr TEUR 1.117).

Auf der Passivseite stieg die Bilanzsumme im Wesentlichen bei den Rückstellungen (TEUR 904) sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 731) während sich das Eigenkapital um den Jahresverlust TEUR 518) verminderte. Der Rückgang der Sonderposten und Zuschüsse resultiert aus einer Auflösung von TEUR 770 und einem Abgang von TEUR 1, denen Einnahmen von TEUR 409 gegenüberstanden. Die Einnahmen setzten sich aus Zuschüssen aus Erschließungs- und Kostenübernahmevereinbarungen in Höhe von TEUR 231 und aus Kostenerstattungen von Anschlussnehmern in Höhe von TEUR 178 zusammen.

Die Eigenmittelquote, bezogen auf die Bilanzsumme, beträgt unter Berücksichtigung der Sonderposten und Zuschüsse 54,1 % (Vorjahr 55,8 %).

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Zugänge zu Anschaffungs- und Herstellungskosten (Investitionen) setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
<u>Immaterielle Wirtschaftsgüter</u>	
Dienstbarkeiten, Leitungsrechte	2
Software	38
<u>Grundstücke bebaut</u>	
Teilfläche Hochbehälter Prossen	5
<u>Bauten auf fremden Grund und Boden</u>	
Druckminderschacht Leupoldishain	47
Anschlusschacht Friedrichswalde	44
<u>Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen</u>	
Brunnenregenerierung Felsenmühle	3
<u>Verteilungsanlagen</u>	
Hochbehälter Hartmannsbach	70

	TEUR
Objekteinfriedung Hochbehälter Prossen, Morgenröte, Heidenau tief und Nentmannsdorf	111
Fernleitung IVO 5000	374
Ortsnetze	1.256
Hausanschlüsse	242
Großwasserzähler	18
Wasserzähler	14
<u>Maschinen und maschinelle Anlagen</u>	
Fernmeldenetz	290
Maschinen und maschinelle Anlagen	101
Betriebsvorrichtungen	224
<u>Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>	
Sonstige elektrische Geräte	28
Fahrzeuge	22
Büroausstattung	1
Mess-, Prüf- und Laborgeräte	18
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22
<u>Anlagen im Bau</u>	214
	3.144

Anlagen im Bau

	TEUR
Arbeiten Hochbehälter Weißig, Buchberg, Eselsweg	21
Verschiedene Fernwasserleitungen	8
Trinkwasserleitungen Struppen	31
Trinkwasserleitungen Königstein	21
Trinkwasserleitung Rosenthal	19
Trinkwasserleitung Waltersdorf	14
Trinkwasserleitung Bad Gottleuba	11
Trinkwasserleitungen Heidenau	10
Trinkwasserleitung Wehlen	8
Anschlussschacht Saida	7
Trinkwasserleitungen Bielatal	6
Trinkwasserleitung Langenhennersdorf	6
Kleinmaßnahmen jeweils unter TEUR 3	15
Fernwirkknoten Dohna	33
Frequenzumrichter	4
	214

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Entsprechend der genehmigten Haushaltssatzung für das Wirtschaftsjahr 2019 wird davon ausgegangen, dass für das Jahr 2019 ein Jahresverlust in Höhe von TEUR 23 entsteht. Der geplante Jahresverlust berücksichtigt eine Grundpreiserhöhung zum 1. Januar 2019.

Investitionen sind für das Wirtschaftsjahr 2019 in Höhe von TEUR 6.230 geplant. Die Finanzierung soll aus Darlehensaufnahmen (TEUR 3.500), aus Zuschüssen (TEUR 150) und dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgen.

Mit Fortschreibung der Versorgungskonzeption der öffentlichen Wasserversorgung des ZVWV im Jahr 2009 erfolgte eine Weiterentwicklung der Konzeption aus dem Jahr 2002. Unter Berücksichtigung von veränderten Randbedingungen wurde ein Planungszeitraum bis zum Jahr 2020 festgelegt. In den folgenden Jahren wird eine weitere rückläufige Tendenz des Wasserbedarfes im Wesentlichen aufgrund des Bevölkerungsrückganges prognostiziert. Dem soll ein leicht ansteigender Wasserbedarf durch die erwarteten Klimaveränderungen entgegenwirken. Der veränderte Wasserbedarf prägt auch die Planung von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen. Der ZVWV plant, die vorhandene Versorgungskonzeption in den nächsten Jahren unter Beachtung aktueller Entwicklungen und neuer technischer Bewertungen mit einem Planungszeitraum bis zum Jahr 2050 fortzuschreiben. Dabei werden zunächst Konzeptionen für die jeweiligen Ortsnetze sowie für die überregionalen wasserwirtschaftlichen Anlagen (Wasserwerke, Pumpstationen und Fernleitungen) erarbeitet.

Der ZVWV hat zur Mitfinanzierung seiner Investitionen langfristige Bankkredite aufgenommen. Diese Finanzierungsstrategie wird auch zukünftig angewandt. Aufgrund einer restriktiven Kreditvergabepolitik sind die Fristen der Kapitalbindung und der Kapitalüberlassung zum Bilanzstichtag nicht vollständig kongruent. In der langfristigen Planung wird davon ausgegangen, dass nach Auslaufen der jeweiligen Kreditverträge eine fristkongruente Anschlussfinanzierung vorgenommen werden kann.

Aus Sicht des ZVWV sind dessen Arbeitsfähigkeit sowie die Versorgungssicherheit unverändert gewährleistet. In diesem Zusammenhang wurden im Wirtschaftsjahr 2018 durch den ZVWV bereits in den Vorjahren begonnene Maßnahmen (z.B. aktives Kreditmanagement in der gegenwärtigen Niedrigzinsphase, aktives Investitionsmanagement, technisches und kaufmännisches Controlling) fortgeführt.

Des Weiteren wurden im Jahr 2018 zusätzliche Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Ergebnisverbesserung, wie z.B.:

- Permanentes Kostenmanagement zur Optimierung der Unterhaltungsmaßnahmen für das bestehende Trinkwassernetz

- Einführung eines Planungsmoduls für mittel- und langfristige
Ergebnisvorschaurechnungen
- Überprüfung und Fortschreibung der Versorgungskonzeption
- Überprüfung der Grundpreise und der Tarifentgelte

durchgeführt.

Im Zusammenhang mit notwendigen Kostenanalysen hat der ZVWV in 2015 ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 5001:2011 eingeführt und in 2018 eine weitere externe Auditierung erfolgreich abgeschlossen. Durch ein aktives Energiemanagement in den folgenden Jahren erwartet der ZVWV weitere Optimierungen beim Energiebezug.

Seit dem 1. Januar 2018 erfolgt die "Technische Betriebsführung" für

- das Wasserwerk Gottleuba,
- das Wasserwerk Ottendorf sowie
- sämtlicher zugehöriger Fernwasserleitungen, Hochbehälter und sonstiger technischer Einrichtungen der Wasserwerke Gottleuba und Ottendorf einschließlich zugehöriger Anlagen und Zubehör

durch den ZVWV selbst.

Den Mitarbeitern des ZVWV danke ich für die außerordentliche Leistungsbereitschaft im Berichtsjahr.

Sebnitz, 26. März 2019

Dr. Ralf Müller
Verbandsvorsitzender